

Jürgen Joedicke

# WEISSENHOF SIEDLUNG STUTTGART

DEUTSCH  
ENGLISH

kraemer verlag

Jürgen Joedicke

WEISSENHOF SIEDLUNG STUTTGART

Jürgen Joedicke

# WEISSENHOF SIEDLUNG STUTTGART

**kraemer**verlag

## Inhalt / Content

Die Weißenhofsiedlung in Stuttgart – Rückblick und Ausblick The Weissenhofsiedlung in Stuttgart – Past and Present	7
Die denkmalgerechte Wiederherstellung der Weißenhofsiedlung The Restoration of the Weissenhofsiedlung as a Historic Building Ensemble	29
Haus Behrens, Hölzelweg 3–5 / Behrens House	32
Haus Bourgeois, Friedrich-Ebert-Straße 118 / Bourgeois House	36
Haus Döcker, Bruckmannweg 10 / Döcker House	38
Haus Döcker, Rathenaustraße 9 / Döcker House	40
Haus Frank, Rathenaustraße 13–15 / Frank House	42
Haus Gropius, Bruckmannweg 4 und 6 / Gropius House	44
Haus Hilberseimer, Rathenaustraße 5 / Hilberseimer House	48
Haus Le Corbusier und Pierre Jeanneret, Bruckmannweg 2 / Le Corbusier and Pierre Jeanneret House	50
Haus Le Corbusier und Pierre Jeanneret, Rathenaustraße 1–3 / Le Corbusier and Pierre Jeanneret	52
Haus Mies van der Rohe, Am Weißenhof 14–20 / Mies van der Rohe House	58
Haus Oud, Pankokweg 1–9 / Oud House	62
Haus Poelzig, Rathenaustraße 7 / Poelzig House	66
Haus Rading, Am Weißenhof 22 / Rading House	68
Haus Scharoun, Hölzelweg 1 / Scharoun House	70
Haus Schneck, Friedrich-Ebert-Straße 114 / Schneck House	74
Haus Schneck, Bruckmannweg 1 / Schneck House	76
Haus Stam, Am Weißenhof 24–28 / Stam House	78
Haus Bruno Taut, Bruckmannweg 8 / Bruno Taut House	82
Haus Max Taut, Bruckmannweg 12 / Max Taut House	84
Haus Max Taut, Rathenaustraße 11 / Max Taut House	86
Fotografenverzeichnis / Index of photographers	88

© Karl Krämer Verlag Stuttgart + Zürich 2016

Vierte überarbeitete Auflage

Alle Rechte vorbehalten. All rights reserved.

Übersetzung ins Englische: Peter Green

Gestaltung, Layout: Sigrid Milla

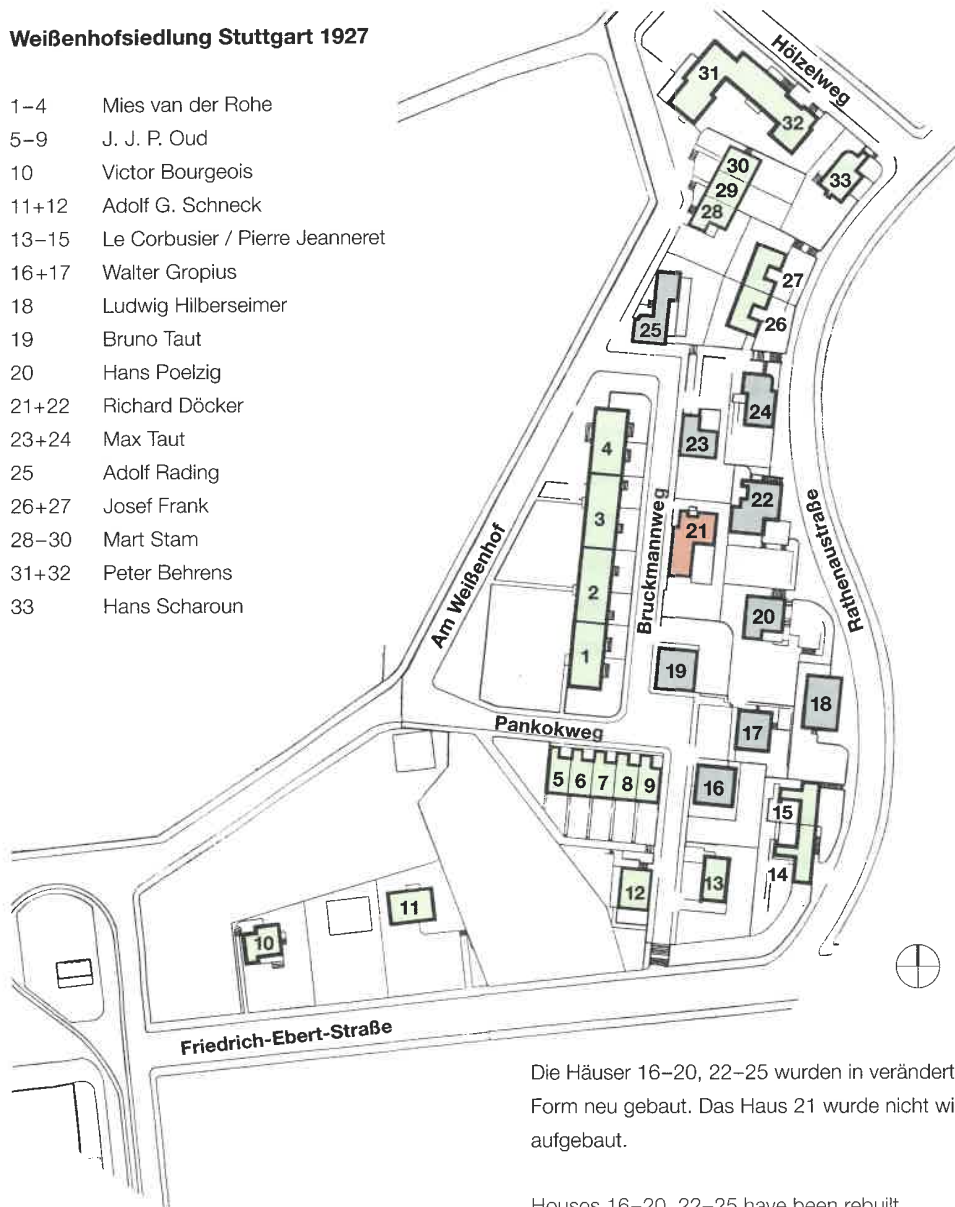
Druck: Offizin Scheufele

Printed in Germany

ISBN 978-3-7828-0468-4

## Weißenhofsiedlung Stuttgart 1927

1-4	Mies van der Rohe
5-9	J. J. P. Oud
10	Victor Bourgeois
11+12	Adolf G. Schneck
13-15	Le Corbusier / Pierre Jeanneret
16+17	Walter Gropius
18	Ludwig Hilberseimer
19	Bruno Taut
20	Hans Poelzig
21+22	Richard Döcker
23+24	Max Taut
25	Adolf Rading
26+27	Josef Frank
28-30	Mart Stam
31+32	Peter Behrens
33	Hans Scharoun



© Karl Krämer Verlag Stuttgart

Die Häuser 16-20, 22-25 wurden in veränderter Form neu gebaut. Das Haus 21 wurde nicht wieder aufgebaut.

Houses 16-20, 22-25 have been rebuilt in different form. House 21 has not been rebuilt.

## Die Weißenhofsiedlung in Stuttgart – Rückblick und Ausblick

Am 30. März 1925 beschloss der Vorstand des Deutschen Werkbunds in Berlin über einen Antrag der Württembergischen Arbeitsgemeinschaft. Er hatte zum Ziel, eine Ausstellung mit dem Thema „Die Wohnung“ vorzubereiten, die in Stuttgart stattfinden sollte. Dabei sollte, was in dieser Form völlig neuartig war, „der Teil eines Bauprogramms einer Kommune benutzt werden, um die Absichten des Deutschen Werkbunds auf diesem Gebiet zur Anschauung zu bringen“.<sup>1</sup>

Die Erwartungen, die an dieses Projekt geknüpft wurden, waren von vornherein außerordentlich hoch. Der Werkbund versprach sich davon „auch nach der architektonischen Seite starke richtungweisende Lösungen“ und hoffte damit „einen Anziehungspunkt in Stuttgart zu bilden, dessen Auswirkungen über Jahre und weit über die Grenzen Württembergs hinausgehen“.<sup>2</sup> Der Leiter des Stadterweiterungsamts, Oberbaurat Dr. Otto, sprach bei der Vorstellung des ersten Bebauungsplanentwurfs von Mies van der Rohe vor der Bauabteilung des Gemeinderats davon, dass er „in dem Baugedanken den Ausdruck eines ganz neuen Stilgefühls sehe, das mit derselben Berechtigung und mit derselben Notwendigkeit wie verflorrene Baustile [...] sich an die Oberfläche ringe“.<sup>3</sup> Ganz allgemein war man auf Seiten der Befürworter dieses Projekts davon überzeugt, „dass hier etwas ganz Neues, vom Hergebrachten Abweichendes erstrebt werde“.<sup>4</sup>

Wenn man heute diese und andere Äußerungen wieder liest, dann wird etwas von der Aufbruch-

## The Weissenhofsiedlung in Stuttgart – Past and Present

On 30 March 1925 the board of the German Werkbund in Berlin adopted a motion that had been put forward by the Württemberg working group. The resolution called for the organization of an exhibition based on the theme ‘The Dwelling’ and to take place in Stuttgart. It was to be something completely new, using “part of a municipal construction programme as a vehicle to demonstrate the concepts of the German Werkbund in this sector”.<sup>1</sup>

From the very beginning the expectations attached to this project were extremely high. The Werkbund hoped for “bold solutions that would point the way ahead, even on the architectural side” and hoped with this scheme “to create a centre of attraction in Stuttgart, the impact of which would continue to exert an influence for many years to come and far beyond the borders of Württemberg”.<sup>2</sup> At the presentation of the first development plan proposals by Mies van der Rohe to the Public Works Department of the Municipal Council, the director of the office for urban extension, Dr. Otto, stated that he “saw in the planning concept an entirely new stylistic expression [...] that would assert itself with the same authority as building styles of the past”.<sup>3</sup> Generally speaking, the advocates of this project were convinced “that something completely new was aimed at here, something different from anything that had gone before”.<sup>4</sup>

Today, if one re-reads these and other remarks made at the time, the pioneering spirit of those days becomes evident, and one may sense some of the

stimmung jener Zeit deutlich und von dem Optimismus, mit dem neue Aufgaben angegangen wurden. Die Jahre der Inflation waren endlich überwunden, man konnte wieder für die Zukunft planen und bauen. Und die Aufgabe, die das eigentliche Thema jener Zeit werden sollte, war der Siedlungs- und Wohnungsbau. Zum ersten Mal in der Geschichte der Baukunst war nicht das Bauen für eine Elite, waren nicht Schloss, Palast oder Kirche die zentralen Bauaufgaben, an denen sich das Wollen einer Epoche ablesen lässt, sondern das Bauen für die Massen. Und natürlich ging es um eine neue Form. Aber man wird dieser Epoche und den Architekten des Neuen Bauens nicht gerecht, wenn man nicht zugleich das soziale Anliegen deutlich macht, das dahinter stand. Und nur von daher wird es verständlich, dass für diese Ausstellung, diesen Versuch einer neuen Architektur als Thema „Die Wohnung“ gewählt wurde.

optimism with which new tasks were tackled. The years of inflation had finally been overcome; it was again possible to plan and build for the future. And the central preoccupation of the period was to be the building of settlements and housing. For the first time in the history of architecture the focal point of construction, in which one might identify the collective will of a whole epoch, did not lie in building for some elite class, in castle, palace or church. It lay in building for the masses; and this, of course, involved a new form. One will not be able to understand this epoch, however, nor the architects of the movement that came to be known as 'New Building', if one does not at the same time make clear the underlying social intention. Only from that vantage point can one understand why 'The Dwelling' was chosen as the theme for this exhibition, this attempt to create a new architecture.



▲ Die Weißenhofsiedlung 1927, Blick von der Rathenaustraße / The Weissenhofsiedlung 1927, view from Rathenaustraße

Dieses Thema enthielt freilich von vornherein genügend Konfliktstoff. Wenn auf der einen Seite programmatisch darauf bestanden wurde, dass es sich nicht um Ausstellungsbauten im früheren Sinn handeln dürfte, sondern Wohnhäuser geschaffen werden müssen, die nach Schluss der Ausstellung den Bewohnern übergeben werden sollen, so war auf der anderen Seite die Versuchung groß, das Normale zu überschreiten, etwas Besonderes zu bauen.

### Der Hintergrund

Der Beschluss des Werkbunds vom 30. März 1925 war die Initialzündung für die 1927 eröffnete Ausstellung. Was damals gewollt wurde, wird verständlicher, wenn man sich an die Ziele und die Entwicklung des 1907 gegründeten Werkbunds erinnert. Julius Posener hat in seiner unnachahmlichen Art diese Entwicklung als „die große Straße“ bezeichnet, „auf der die neue Architektur vorgerückt ist“. Und er fügte hinzu, „daß diese Straße nicht gerade verläuft, daß sie scharfe Wendungen macht, versteht sich“.<sup>5</sup>

Der Werkbund, zu dem sich Architekten, Künstler, Industrielle und Kaufleute 1907 zusammenschlossen, hatte das Ziel, den Zwiespalt, der durch die Entfremdung zwischen dem gestaltenden Künstler und der ausführenden Industrie entstanden war, zu überwinden. Mit seinem Protest gegen die Kommerzialisierung des Kunstgewerbes, gegen die Herstellung gestalterisch schlechter Produkte und seinen Forderungen nach Materialgerechtigkeit und Werkgerechtigkeit fußte der Werkbund auf den Bestrebungen in England, auf William Morris und seinen Nachfolgern, aber anders als diese hatte er erkannt, dass diese Ziele nur in Zusammenarbeit mit der Industrie erreicht werden können, und nicht in einer nostalgisch verklärten Rückkehr zum Handwerk. Dass man sich der industriellen Hilfe bedienen

It was a subject that from the very outset contained more than enough material for dispute. Although the programme insisted that traditional kinds of exhibition buildings were not expected here, that it was necessary to create housing that could be handed over to its new occupants after the exhibition, there was at the same time a great temptation to go beyond the normal and build something special.

### The Background

The Werkbund's decision of 30 March 1925 was the initial ignition of the exhibition that opened in 1927. It becomes easier to understand what was really wanted at that time if one recalls the aims and the development of the Werkbund itself, which had been founded in 1907. Julius Posener described the development of the Werkbund as "that great path along which modern architecture advanced". He went on to add: "the fact that this path is not a straight one, that it makes sharp turns, is obvious."<sup>5</sup>

The Werkbund, which was formed of an alliance of architects, artists, industrials and businessmen in 1907, had as its aim the resolution of the conflict of artist-designers on the one hand and manufacturing industry on the other. With its protests against the commercialization of the arts and crafts, against the manufacture of poorly designed products, and its call for a more appropriate use of materials and working techniques, the Werkbund had its roots in the ideals of William Morris and his successors in England. Unlike them, however, it recognized that these goals could only be attained in collaboration with industry, and not in some nostalgically sublimated return to the Arts and Crafts movement. The fundamentally new insight of the Werkbund was indeed the fact that industrial help

müsse, das war das eigentlich Neue am Ansatz des Werkbunds.

Mit dem Anspruch der „Veredelung der gewerblichen Arbeit im Zusammenwirken von Kunst, Industrie und Handwerk“ und der Forderung nach Qualität hatte sich der Werkbund sehr allgemein formulierte Ziele gesetzt; was darunter im Einzelnen zu verstehen war, blieb offen.<sup>6</sup> Und so überrascht es nicht, dass diese Qualität auf sehr verschiedenen Wegen gesucht wurde. Wenn man die Liste der Gründungsmitglieder betrachtet, werden unterschiedliche Positionen deutlich. Da ist auf der einen Seite Peter Behrens zu nennen, dessen Arbeiten für die AEG fast wie ein Programm des Werkbunds sind. Er sollte von der Architektur bis hin zu den Produkten, dem Teekessel und der Lampe, alles gestalten, was zur AEG gehörte, ein Auftrag ohne Vergleich. Mit ihm und seinen Arbeiten für die AEG begann das, was später Industrial Design genannt wurde. Auf der anderen Seite gehört zu den Gründungsmitgliedern Theodor Fischer, zugleich erster Vorsitzender des Werkbunds, der vom Handwerk ausging und dessen Arbeiten durch eine eher behutsame, vorhandene Elemente aufgreifende, in Teilen romantisch geprägte Auffassung gekennzeichnet sind. Seit 1912 gehörte Walter Gropius dem Werkbund an, und 1914 trat Paul Schmitthenner ein, um zwei weitere, sehr unterschiedliche Programme vertretende Namen zu nennen. Trotzdem gab es zu diesem Zeitpunkt weniger Unterschiede als Gemeinsamkeiten. Das Schisma, die erbitterte Gegnerschaft, die später, Ende der 1920er Jahre, Architekten aus unterschiedlichen Lagern trennen sollte, war noch nicht eingetreten.

Die unterschiedlichen Auffassungen wurden auf der Werkbundaussstellung 1914 in Köln und in den dort geführten Diskussionen deutlich. Worum

was necessary, that one had to work together with industry and not against it.

With its demand for "the enrichment of commercial work through a collaboration between the arts, industry and crafts", and its call for greater quality, the Werkbund had set itself a number of broadly defined goals. What they meant in detail remained open.<sup>6</sup> It is therefore not surprising that the 'quality' was sought in a number of quite different ways. If one looks at the list of founder members, the different standpoints became apparent. There was Peter Behrens whose work for the AEG (Allgemeine Elektrizitäts-Gesellschaft) might almost be seen as a Werkbund programme in itself. It was his responsibility to design everything connected with the AEG, from the architecture to its products, even down to kettles and lamps, an assignment that was quite unprecedented. What later came to be known as industrial design had its origins in the person of Behrens and his work for the AEG. At the other end of the spectrum amongst the founder members was Theodor Fischer, president of the Werkbund. His approach was based more on an arts and crafts concept, and his work was characterized by a more cautious attitude. It incorporated traditional elements and was in part romantically inspired. From 1912 onward Walter Gropius also belonged to the Werkbund; and in 1914 Paul Schmitthenner became a member, to mention but two further names that stood for quite disparate programmes. At that time there were, nevertheless, fewer differences than points in common. There were still no signs of the schism, the bitter feud that was later – at the end of the 1920s – to divide architects from different camps.

The difference of attitude became evident at the Werkbund exhibition held in Cologne in 1914 and in the discussions connected with it. The issue

es ging, war der Gegensatz zwischen Typisierung und Standardisierung als Grundlage des Bauens und dem Anspruch des freien Künstlers, der sich gegen jeden Vorschlag eines Kanons und einer Typisierung wandte. Aber auch in den ausgestellten Bauten zeigten sich erhebliche Gegensätze. Auf der einen Seite die Fabrik von Walter Gropius und Bruno Taut's Glashaus, beides Architekten, die dreizehn Jahre später auf dem Weißenhof bauen sollten, und auf der anderen Seite eher konventionelle Gebäude mit klassizistischen Anklängen. Das Thema Wohnen stellte sich damals offensichtlich noch nicht, es wurde mit dem Niederrheinischen Dorf nur am Rande behandelt.

Die Situation unmittelbar nach dem Ersten Weltkrieg zeigte eine veränderte Situation. Selbst Gropius, der sich zuvor so vehement für eine Architektur mit den Mitteln eines technischen Zeitalters eingesetzt hatte, stellte wieder die Verbindung von Kunst und Handwerk in den Mittelpunkt und baute den Lehrplan des Bauhauses auf der Basis einer Handwerkslehre auf. Ähnliche Tendenzen bestanden auch im Werkbund, aber sie blieben Episode.

Die Wiederaufnahme der alten Ideen zeigte sich bereits 1923 bei der Bauhausausstellung in Weimar; und diese Gedanken finden sich auch in dem vorläufigen Plan zur Durchführung der Werkbundaussstellung vom 27. Juni 1925. Durch Rationalisierung sollte die Erzeugung größter Wirkungen mit kleinsten Mitteln erreicht werden, das heißt „für den Bau von Wohnungen wie für den Wohnbetrieb selbst die Verwendung solcher Materialien und solcher technischer Einrichtungen, die auf eine Verbilligung der Wohnanlagen und des Wohnbetriebs sowie auf eine Vereinfachung der Hauswirtschaft und eine Verbesserung des Wohnens selbst abzielen“.<sup>7</sup> Damit war das große Thema gestellt: die „Fülle neuer

involved was the opposition between rationalization and standardization as the basis of construction, and the claims of the free artist who rejected any suggestion of a fixed canon or typification. Even in the buildings exhibited, there were considerably differences. There was the model factory by Gropius and Bruno Taut's glass pavilion on the one hand – buildings by two architects who were to erect houses at Weissenhof thirteen years later – and on the other there were relatively conventional buildings with classicistic overtones. The subject of habitation did not present itself at this point evidently. It played only a peripheral role in the form of the 'Niederrheinisches Dorf'.

Immediately after World War I the situation proved to be quite different. Even Gropius who had previously been a vehement supporter of an architecture using the means of the technical age, now placed the link between arts and craft-trades in the foreground again and built the curriculum of the Bauhaus on the principles of a craft apprenticeship. Similar trends can be observed in the Werkbund; but these remained no more than an episode.

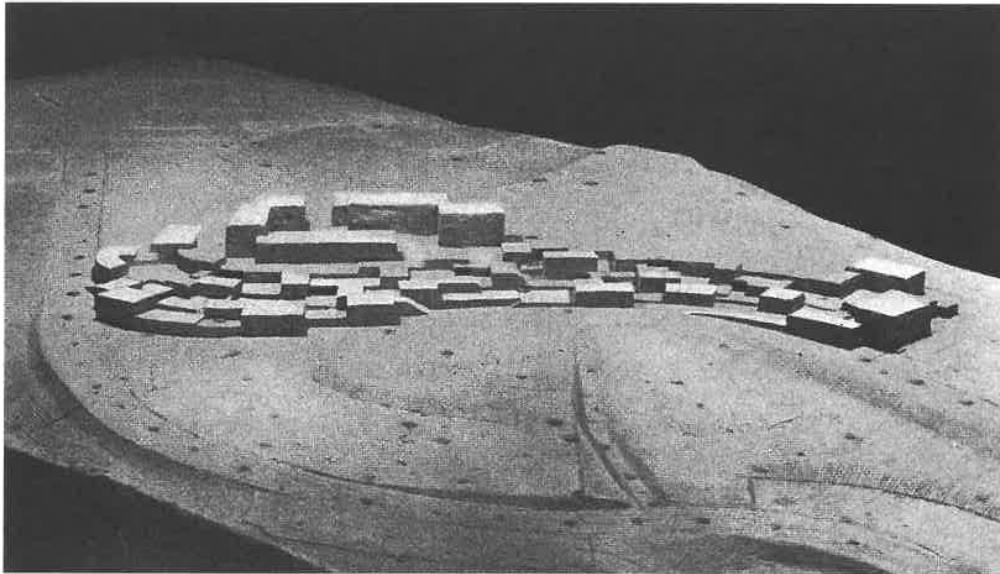
The readoption of old ideas can be seen in the Bauhaus as early as 1923 in the Weimar exhibition. Considerations of this kind are also to be found in the provisional plan for the realization of the Werkbund exhibition dated 27 June 1925. Rationalization was to ensure a maximum of effect with a minimum of means; in other words, "for the construction of housing, as indeed for its day to day working, the use of such materials and technical equipment as are likely to bring about a reduction in the cost of the housing developments themselves and in running costs, and a simplification of household management, at the same time achieving an improvement in the quality of habitation".<sup>7</sup> The main theme was

Erfahrungen, neuer Methoden und Möglichkeiten für rationelles Bauen und Wohnen“ an einer Stelle zusammenzufassen und der Allgemeinheit vor Augen zu führen, „welche Förderung unsere Wohnkultur dadurch erfährt, daß die hygienischen und ästhetischen Forderungen unserer Zeit im weitesten Maße an einer Gruppe von Wohnbauten verwirklicht werden“.<sup>8</sup>

Man muss an dieser Stelle sogleich einfügen, dass das Ziel, billige Häuser zu bauen, nicht erreicht wurde (oder nicht erreicht werden konnte?). Dafür gibt es sicher mehrere Gründe. Einen hatte ich bereits erwähnt: den Konflikt, Bauten für eine Ausstellung zu errichten, die später als normale Häuser oder Wohnungen vermietet werden sollten. Ein anderer Grund lag in der Knappheit der zur Verfügung stehenden Zeit. Die Verhandlungen hatten sich so lange hingezogen, dass die endgültige Liste der einzuladenden Architekten erst in der Sitzung der Bauabteilung des Gemeinderats vom 12. November 1926

thus defined: The concentration in one place of the “wealth of new experiences, new methods of and scope for rational construction and habitation”; and the demonstration to the public of “the development of our habitable culture undergoes, when the hygienic and aesthetic demands of our age are realized to the fullest extent in a housing scheme”.<sup>8</sup>

One ought to say at this point that the idea of creating low-cost housing was not realized. Or wasn't it possible to realize it, perhaps? There were certainly a number of reasons for this. One has already been mentioned: the conflict involved in erecting buildings for an exhibition that were meant to be rented out later as normal houses or apartments. Another reason lay in the short span of time available. Negotiations had dragged on so long that the final list of architects to be invited was only drawn up at the meeting of the Public Works Department of the Municipal Council on 12th November



▲ Modell des ersten Bebauungsplanentwurfs von Mies van der Rohe, 1925 / Model of the first development plan of Mies van der Rohe, 1925

festgelegt wurde. Selbst wenn davon ausgegangen werden kann, dass die Architekten zuvor von ihren Einladungen unterrichtet wurden und mit der Entwurfsarbeit schon begonnen hatten, lag die endgültige Beauftragung erst zu diesem Zeitpunkt vor. Damit blieben, von diesem Zeitpunkt ab gerechnet, nur siebeneinhalb Monate Zeit für die Ausarbeitung der Entwürfe, die Werkplanung, die Genehmigung durch die Stadt, den Bau und die Einrichtung der Wohnungen und Häuser. Um diesen äußerst knappen Termin überhaupt einhalten zu können, war eine normale Ausschreibung und gewerkmäßige Vergabe nicht möglich. Die Aufträge wurden vielmehr an Generalunternehmer vergeben, was zweifellos auch einer der Gründe für eine Verteuerung war.

Es ist hier nicht der Ort, alle Probleme und ihre Folgen aufzulisten, die sich aus der Zeitknappheit ergaben. Angesichts der Umstände, unter denen die Errichtung der Häuser erfolgte, sind nicht die Kostenüberschreitungen erstaunlich, sondern die Tatsache, dass die Weißenhofsiedlung zwar nicht wie vorgesehen am 1. Juli, dafür aber am 23. Juli 1927, wenn auch noch nicht vollständig, eröffnet werden konnte.

#### Von der Idee zum Bau

Dass die Ausstellung überhaupt zustande kam, ist vor allem das Werk dreier Männer: des Heilbronner Fabrikanten und 1. Vorsitzenden des Werkbunds Peter Bruckmann, seines Gesprächspartners bei der Stadt Bürgermeister Daniel Sigloch, sowie des Geschäftsführers der Württembergischen Arbeitsgemeinschaft des Werkbunds Gustav Stotz. Dass die Weißenhofsiedlung als Kern der Ausstellung so wurde wie sie ist, ist das Verdienst Mies van der Rohes, der für die künstlerische Oberleitung zuständig war, und Richard Döckers, der für die technische Leitung und Durchführung der Bauten verantwortlich war.

1926. Even if one may assume that the architects concerned had been informed prior to their official invitation and had already begun working on their designs, their final appointment took place only on that date. From this point there remained a mere seven and a half months for the elaboration of the designs, obtaining local authority approval, preparing working drawings, and finally the construction and installation of the houses and flats. In order to be able to meet this extremely tight deadline, preparation of normal bills of quantities and tendering and the granting of contracts on a trade by trade basis (as customary in Germany) were not possible. Contracts were awarded to general contractor which was certainly one reason for an increase in costs.

This is not the place to list all the problems arising from the shortage of time nor the effects they had. After all not the excess costs are astonishing but the fact that the Weissenhofsiedlung was completed more or less in time; that it was possible to open it – even if not quite complete and not on 1st July as foreseen – but by the 23rd July 1927.

#### From Concept to Construction

The fact that the exhibition came about at all was the work of three men in particular: Peter Bruckmann, an industrialist from Heilbronn and president of the Werkbund, mayor Daniel Sigloch, and Gustav Stotz, the secretary of the Württemberg working group of the Werkbund. The fact that the Weissenhofsiedlung, as the centre-piece of the exhibition, was realized in the form it was, was thanks to Mies van der Rohe, who was responsible for the overall artistic direction, and to Richard Döcker, the technical director and person in charge of the execution of the building work.



Von Mies van der Rohe stammt auch der Bebauungsplanentwurf, der mehrfach überarbeitet wurde, aber in seiner Grundstruktur von vornherein festlag. Er sieht eine durch Terrassen gegliederte Anlage vor, auf denen niedrige Bauten, seitlich versetzt, in lockerer Weise gruppiert sind. Begrenzt wird die Anlage durch die höherragenden Bauten von Le Corbusier auf der einen und von Peter Behrens auf der anderen Seite; Mies van der Rohes langgestreckter, hoher Block markiert den Abschluss nach Nordwesten, bildet somit den optischen Halt der Hangbebauung und nimmt gleichzeitig das dieser Zeit vertraute Thema einer Stadtkrone auf.

Aus heutiger Sicht erscheint die Kontroverse, die dieser Bebauungsplanentwurf hervorrief, wenig verständlich. Im Gegenteil, die Mischung von niedrigen und höheren Bauten, die Anordnung der höheren Bauten als Begrenzung, der neuartige räumliche Bezug der Bauten also, und die Ausnutzung des abfallenden Geländes durch eine terrassierte Gliederung erscheinen im Hinblick auf vergleichbare Siedlungen eher vorbildlich zu sein. Damals freilich stellte dieser Bebauungsplan einen entschiedenen Bruch mit der herkömmlichen Anordnung und Aneinanderreihung von Bauten dar, die von einem eher traditionellen Architekturverständnis geprägt waren. Dieses Konzept zielte auf eine völlig andere Auffassung von Architektur, und sicher war in einem solchen Konzept kaum Platz für ein Haus von Paul Schmitthenner oder Paul Bonatz.

Die Reaktion war entsprechend – und heftig. Schon damals fiel das böse Wort von der Weißenhofsiedlung als einer Vorstadt Jerusalems. Bonatz schlug Bruckmann vor, zum Vergleich Alternativentwürfe anzufordern, und zwar neben Mies van der Rohe von Schmitthenner und Döcker. Der Antrag wurde in der Bauabteilung des Gemeinderats be-

Mies van der Rohe also drew up the development plan which subsequently underwent several revisions but which remained unchanged in its basic structure from the very beginning. It proposed a site layout articulated into a series of terraced levels on which low-rise buildings, offset to each other, were arranged in a loose, open layout. The site is bounded by the somewhat taller buildings of Le Corbusier whilst Mies van der Rohe's tall elongated block forms the closing element along the north-west edge, thus providing a visual backdrop to the development on this sloping site and taking up the familiar theme of the time: the urban crown (Stadtkrone).

From today's perspective it is difficult to understand the controversy sparked off by this site plan. The mixture of low and higher-rise buildings with the taller structures located to mark the edges of the complex, the new spatial relationships set up between the buildings, and the exploitation of the slope of the site by means of a terraced articulation would seem to represent an ideal scheme in comparison with other developments of this kind. In those days, of course, this development plan represented a decisive break with conventional layouts and simple, row-like arrangements of buildings based on a traditional understanding of architecture. One has to see the situation in all clarity: This concept aimed at a totally different idea of architecture; and there was certainly little room in such a concept for houses by Paul Schmitthenner or Paul Bonatz.

The reaction was as one might expect – and quite violent. Even at that time the Weissenhofsiedlung was maliciously described as a 'suburb of Jerusalem'. Bonatz suggested to Bruckmann to commission, for the sake of comparison, alternative schemes from Schmitthenner and Döcker alongside that of Mies van der Rohe. These proposals were

handelt und abgelehnt. Interessant ist dabei die Begründung. Sie zeigt, wie bereits zu diesem Zeitpunkt, am 8. Mai 1926, die Weichen in eindeutiger Weise gestellt waren. Gemeinderat Beer gab zu Protokoll: „Die Bauweise Döckers und Schmitthenners ist hier genug bekannt ... damit ist nichts Neues geboten. Auch ein Kompromiß ist nicht durchzuführen, da bei den verschiedenen Auffassungen der Architekten eine Zwitterlösung herauskäme.“<sup>9</sup>

Was es bei allen heftigen Auseinandersetzungen innerhalb des Werkbunds zuvor nicht gegeben hatte, trat nun ein. Bonatz und Schmitthenner traten „... wegen Meinungsverschiedenheiten bei Vorbesprechungen zur Ausstellung ...“ aus dem Werkbund aus.<sup>10</sup> Eine sich immer mehr verschärfende Architekturdebatte war angestoßen worden. Der Werkbund hatte sich inzwischen längst der Absicht Mies van der Rohes angeschlossen, die charakteristischen Vertreter der modernen Bewegung als Architekten einzuladen. „Ich habe“, so Mies van der Rohe, „die verwegene Idee, alle auf dem linken Flügel stehenden Architekten heranzuziehen ... Hierdurch könnte die Siedlung eine Bedeutung erreichen, wie etwa die Mathildenhöhe in Darmstadt sie erreicht hat.“<sup>11</sup>

Für die Auswahl der Architekten gab es Vorschläge des Werkbunds, anderslautende Beschlüsse der Bauabteilung des Gemeinderats und wiederum Interventionen des Werkbunds, bis schließlich am 12. November 1926 die endgültige Liste durch die Bauabteilung des Gemeinderats verabschiedet wurde. Von Anfang an war es die Absicht gewesen, Architekten aus der Stadt Stuttgart, aus Deutschland und aus dem Ausland einzuladen, wobei bei den ausländischen Architekten an solche aus der Schweiz, aus Österreich und aus den Niederlanden gedacht wurde. Warum zum Beispiel Adolf Loos, Hugo Häring oder Erich Mendelsohn ausschieden,

discussed by the Public Works Department and rejected. The reasons given are interesting; they show that, even by this date – 8 May 1926 – the signals had been clearly set. Councillor Beer is recorded as saying: “The method of construction used by Döcker and Schmitthenner is familiar enough [...]; it offers nothing new. Nor is a compromise desirable since, due to the differing attitudes of the architects, all that would result was some hybrid solution.”<sup>9</sup>

What now ensued was something that not even the fiercest disputes within the Werkbund had brought about before. Bonatz and Schmitthenner resigned from the Werkbund, “on account of differences of opinion during preliminary discussions of the exhibition”.<sup>10</sup> The issue represented a bone of contention in an architectural debate that was to increase more and more in intensity. The Werkbund had by now endorsed Mies van der Rohe's proposals to invite key representatives of the Modern Movement to participate as architects. “I have,” according to Mies, “the audacious idea of bringing in all left-wing architects [...]. As a result of which, this development could assume the kind of significance that the Mathildenhöhe in Darmstadt achieved.”<sup>11</sup>

In the process of selecting the architects various names were put forward by the Werkbund. The decisions made by the Public Works Department of the Municipal Council differed from these nominations; this in turn gave rise to appeals on the part of the Werkbund, until on 12th November 1926 the final list was adopted by the Council's Public Works Department. From the very outset the intention had been to invite architects from Stuttgart, from Germany and abroad, the latter from Switzerland, Austria and The Netherlands. It is impossible to ascertain now why, for example, Adolf Loos, Hugo Häring or Erich Mendelsohn were dropped although their

obwohl ihre Namen auf den Vorschlagslisten des Werkbunds genannt waren, kann nachträglich nicht mehr festgestellt werden. Besonders umstritten war offensichtlich die Nominierung von Le Corbusier, der erst auf zweimalige Intervention des Werkbunds offiziell benannt wurde. Weitere Bauten kamen hinzu, so auf Grund eines Privatauftrags das Haus Boll an der Friedrich-Ebert-Straße 118 von dem Belgier Victor Bourgeois und ein Haus von Adolf G. Schneck an der Friedrich-Ebert-Straße 114.

Sieht man von den zuvor genannten Architekten ab, kann die nach langen Verhandlungen zustande gekommene Wahl nur als sehr weitsichtig angesehen werden. Sie enthält jene Architekten, deren Namen auch heute noch maßgebend mit der Entstehung und der Entwicklung des Neuen Bauens verbunden sind. Dass an einem Ort und damit zu Vergleichen herausfordernd Walter Gropius, Mies van der Rohe und Le Corbusier, die Meister, wie man sie später nennen sollte, mit der gleichen Bauaufgabe beschäftigt waren, ist einzigartig in der Welt. Das alles trug sicher zur Ausstrahlung der Weißenhofsiedlung in der damaligen Zeit bei und erklärt zugleich auch die heftigen Kontroversen; es ist aber auch der Grund für die unverminderte Wirkung der Siedlung in der Gegenwart, obwohl nur ein Teil der Bauten wieder in den ursprünglichen Zustand versetzt werden konnte.

Philip Johnson, ein gewiss unverdächtiger Zeuge, sagte 1961 anlässlich seines 75. Geburtstags über Mies van der Rohe und die Weißenhofsiedlung: „Aber es bedurfte schon einer bemerkenswerten Voraussicht, sie alle auszuwählen und dazu zu bringen, eine gemeinsame Sache zu machen, so dass die Welt sehen konnte, was die neue internationale Architektur wirklich ist ... Sogar heute noch wird es Sie alle faszinieren, wenn Sie – gewisser-

names had been included in the Werkbund's list of nominations. A particularly controversial nomination was apparently that of Le Corbusier who was only officially invited after the Werkbund had intervened twice on his behalf. Further buildings were added to the list; for example, as a result of a private commission, the Boll House at Friedrich-Ebert-Strasse 118 of the Belgian architect Victor Bourgeois; or the house at Friedrich-Ebert-Strasse 114 by Adolf G. Schneck.

With the exception of the above-mentioned names, however, the selection of architects made after long negotiation must be regarded as extremely farsighted. The list includes those architects whose names are still closely identified with the origins of modern architecture today. The fact that Gropius, Mies van der Rohe and Le Corbusier – the masters as they were subsequently to be called – should be involved in the same building project on the same site and thus subject to the challenge of an open comparison is something quite unique. All this certainly contributed to the aura radiated by the Weissenhofsiedlung at that time; it also explains the fierce controversies that raged over it and accounts for the undiminished influence the scheme has continued to exert down to the present day, even though it has proved possible to restore only certain of the buildings to their original state.

On the occasion of Mies van der Rohe's 75th birthday in 1961, Philip Johnson, without doubt an unrepachable witness, remarked of Mies and the Weissenhofsiedlung: “[...] but it took remarkable foresight in 1927 to select them and get them all to do similar work next to each other so that the world could see what the new international architecture was really like. [...] Even today it would fascinate each of you to make the trip [to Stuttgart] as a part

maßen als Teil Ihres Geschichtsstudiums – diese Reise (nach Stuttgart) machen und sehen, wie groß die Großen schon vor einer Generation waren.“<sup>12</sup>

### **Die historische Bedeutung der Weißenhofsiedlung**

Es wird häufig übersehen, dass die damalige Ausstellung „Die Wohnung“ nicht nur die Weißenhofsiedlung umfasste, sondern weitere ergänzende Veranstaltungen von zentraler Bedeutung. Der erste Teil unter dem Thema „Der Bau des Hauses“ umfasste die Weißenhofsiedlung und ein Versuchsgelände neben der Siedlung, auf dem neuzeitliche Baustoffe und neue Konstruktionen gezeigt wurden. Hier war auch ein Reihenhaus nach dem Frankfurter Montageverfahren von Ernst May aufgebaut. Teil 2 befasste sich mit dem Thema „Die Einrichtung des Hauses“ und wurde in den Hallen am Gewerbeplatz, im Bereich der heutigen Universitätsbibliothek, gezeigt. Die Ausstellungsgestaltung stammte von Lilly Reich, Mies van der Rohe, Bernhard Pankok sowie Willi Baumeister. In den städtischen Ausstellungshallen war als Teil 3 eine „Internationale Plan- und Modellausstellung Neuer Baukunst“ zu sehen, die anhand von zirka 500 Tafeln einen umfassenden Überblick bot. Hinzu kam die Einrichtung der einzelnen Wohnungen der Bauten der Weißenhofsiedlung, die teilweise von den Architekten der Bauten selbst, vor allem aber von anderen ausgewählten Architekten vorgenommen wurden.

Wenn man die historische Bedeutung der Weißenhofsiedlung würdigen will, ist es notwendig, Abschied von üblichen Geschichtskürzungen zu nehmen. Die 1920er Jahre waren sicher die Zeit des Neuen Bauens, aber was in Deutschland in überwiegendem Maße gebaut wurde, sah völlig anders. Es war eine sich eher an traditionellen Vorbildern

of your study of history to see how great the great already were a generation ago.”

### **The Historical Significance of the Weissenhofsiedlung**

The fact is often overlooked that the exhibition 'The Dwelling' included not merely the Weissenhofsiedlung but other events of central importance. The first part, under the heading 'The Building of the House' comprised the Weissenhofsiedlung itself and a test site adjoining this development where modern building materials and new forms of construction were on display. Here too, a single terraced house had been erected using the Frankfurt industrialized system of Ernst May. Part two of the exhibition had the theme 'The Interior Design of the House' and was shown in the halls at Gewerbeplatz where the Stuttgart University library now stands. The design of this part was by Lilly Reich, Mies van der Rohe, Bernhard Pankok and Willi Baumeister. In the municipal exhibition halls an 'International Planning and Model Exhibition: New Architecture' was on show as part three of the overall complex which provided on 500 display panels a comprehensive survey of the subject. In addition, the furnishings and fittings of the individual dwellings of the Weissenhofsiedlung were on view. In some cases these had been designed by the architects of the buildings themselves; but on the whole they were the work of other, specially selected architects.

If one wants to do justice to the historical significance of the Weissenhofsiedlung one has to forget the usual abbreviation of history. The 1920s were certainly the period of 'New Building'. But the overwhelming majority of buildings erected in Germany at that time were of quite a different appearance. They represented a kind of architecture that was

orientierende Architektur mit teilweise historisierenden Formen bis hin zu einer nostalgisch verbrämten Biedermeieridylle. Von diesen Belanglosigkeiten hoben sich eindeutig die Bauten jener Architekten ab, die sich zwar auch der Tradition verpflichtet fühlten, sich aber dort, wo es um neue Aufgabenstellungen ging, anderer Mittel bedienten. Ihr Credo könnte man mit den Worten von Paul Bonatz umschreiben, dass dem Wohnhaus Wärme und Ruhe, dem Brückenbau aber die knappste, sachlichste Gestaltung angemessen sei. Und sicher sind die Staustufen, die Bonatz zu dieser Zeit im Neckar baute, exemplarische Beispiele einer technischen Architektur.

Der Verweis auf Bonatz soll deutlich machen, dass man diese Zeit, um ihr gerecht zu werden, sehr differenziert betrachten muss. Und das gilt insbesondere für das Neue Bauen, das sich heute für viele scheinbar so einheitlich darstellt. Wie unterschiedlich

based largely on traditional models, ranging from the partial use of historical forms to the recreation of a Biedermeier idyll with nostalgic trimmings. Clearly distinguished were the buildings of those architects who, although loyal to tradition, sought different solutions when they were confronted with new challenges. Their conviction might roughly be summed up in the words of Bonatz when he said that warmth and repose were appropriate to a house, whereas a bridge called for the most economic, functional form of design. Certainly the barrage and locks that Bonatz was building at that time on the River Neckar are prime examples of technological architecture.

I have referred to Paul Bonatz again because I wanted to make it clear that, in order to do justice to this period, one has to take a more discriminating view and not merely see things in terms of black and white. That applies in particular to the 'New Building'



▲ Die Weißenhofsiedlung 1927, Blick von Süden / The Weissenhofsiedlung 1927, view from south

die Vorstellungen der Architekten des Neuen Bauens waren, zeigt sich an zwei Architekten, die beide am Weißenhof gebaut haben: Zwischen der Auffassung Le Corbusiers von einer rationalen Architektur und der Scharouns von einem organhaften Bauen bestehen Gemeinsamkeiten, aber auch ganz wesentliche Unterschiede, die ihren Ausdruck sowohl im Gebauten wie auch im theoretischen Ansatz finden. Ein Vergleich von Hugo Häring's Schriften, auf die sich Scharoun stützt, zum Beispiel in seinem 1926 erschienenen Beitrag „wege zur form“, mit Le Corbusiers Formulierungen zeigt das deutlich.

Zu diesem Zeitpunkt von einer Moderne oder einem Neuen Bauen zu sprechen, wäre freilich nicht möglich gewesen. Was es zu diesem Zeitpunkt – im Jahr 1925, als mit den Vorbereitungen zur Ausstellung „Die Wohnung“ begonnen wurde – gab, waren einzelne verstreute Ansätze zu etwas Neuem, wenig Gebautes, vor allem Entwürfe. Oud hatte die eher noch konventionelle Siedlung Oud-Mathenese vollendet und begann mit der Siedlung Kiefhoek in Rotterdam; daneben gab es interessante Entwürfe, die den Einfluss der de Stijl-Bewegung zeigen. Ähnliches lässt sich von Le Corbusier sagen: Es gab von ihm große, einflussreiche Entwürfe, vor allem Schriften, so das Buch „Kommende Baukunst“ (Vers une architecture) von 1923, das weitreichenden Einfluss ausüben sollte, daneben einige realisierte Einfamilienhäuser, die Siedlung Pessac wurde gerade begonnen. Mies van der Rohe war vor allem durch seine Entwürfe bekannt geworden. Gropius galt als Architekt der Faguswerke. Was er Anfang der 1920er Jahre gebaut hatte, war das expressionistische Haus Sommerfeld und der Anbau an das Stadttheater in Jena; mit der Planung des Bauhauses in Dessau wurde gerade begonnen. Die Liste ließe sich fortsetzen.

movement which appears so uniform in nature to many people today. As an example of what I mean, I refer to two architects who worked at Weissenhof. There are certain points in common between Le Corbusier's rationalist view of architecture and Hans Scharoun's ideas of an organic architecture; but they also reveal fundamental differences that find expression both in built form and in their theoretical basis. A comparison between Hugo Häring's writings, on which Scharoun drew (cf. Häring's 'wege zur form' published in 1926), and Le Corbusier's theses makes this abundantly clear.

It would not have been possible at that time, of course, to talk in terms of a Modern Movement or 'New Building'. All that existed at that time in history, in 1925, when preparations were begun for the exhibition 'The Dwelling', were a number of individual, isolated schemes, little built, mostly designs. Oud had completed the somewhat conventional estate Oud-Mathenese and had begun work on the Kiefhoek Estate in Rotterdam. Alongside these activities one finds a series of interesting designs that reveal the influence of the De Stijl movement. Much the same can be said about Le Corbusier: large-scale, wide-ranging schemes; above all writings, such as the book 'Towards a New Architecture' (Vers une architecture), first published in 1923, which was to have such a far-reaching influence; and parallel to this, a number of single-family houses: the Pessac development had just been started. Mies van der Rohe had become known above all for his schemes. Gropius was known as the architect of the Fagus Factory. Amongst his buildings dating from the early 1920s were the expressionist Sommerfeld House and the Civic Theatre extension in Jena. The planning of the Bauhaus in Dessau had just begun. The list is by no means complete.

Natürlich gab es Berührungspunkte. Man wusste durch Veröffentlichungen voneinander, und sicher war ein Kristallisationspunkt das Bauhaus, wo 1923 die große Bauhausausstellung stattfand, bei der auch ein erster Überblick über die internationale Architekturszene gezeigt wurde. Aber es bleibt die Feststellung, dass es sich bis dahin um einzelne Ansätze handelte, von einer Wirkung nach außen konnte kaum die Rede sein.

Hier liegt die historische Bedeutung der Weißenhofsiedlung. Zum ersten Mal wurde an einem Ort das Neue deutlich, zeigte sich das bei allen Unterschieden Gemeinsame, wurde durch das Gebaute die Öffentlichkeit erreicht. Einige sprachen bereits vom Sieg des Neuen Bauens, was eine euphorische Übertreibung war. Sicher ist nur, dass sich hier das Neue zum ersten Mal als eine gemeinsame, einzelne Personen übergreifende Bewegung darstellte.

Was war das Neue? Die Diskussion spitzte sich sofort auf die Form zu, Flachdach und Steildach galten als Synonyme für unterschiedliche Auffassungen. Auch das ist eine der heute noch nachwirkenden Geschichtskürzungen, denn wir kennen zum Beispiel sehr moderne Häuser mit geneigtem Dach. Natürlich spielte die Form eine wichtige Rolle. Es ist müßig, darauf zu verweisen, dass sich Veränderungen in der Architektur immer zuerst in der Form zeigen. Aber Form kann nie isoliert gesehen werden, Form steht immer für etwas. Hinter diesen Formen stand zunächst eine neue Auffassung vom Raum, die eine der ganz großen und bleibenden Leistungen dieser Zeit darstellt. Sie kann mit dem Begriff der Raumkontinuität umschrieben werden, der Verbindung von offenem und geborgenem Raum. Das drückt sich auch im Verhältnis von Innen und Außen aus: Nicht mehr der nach außen abgeschlossene Raum, sondern der sich nach außen öffnende und

Of course there were points of contact between these architects. They knew about each other from publications; and the Bauhaus certainly functioned as a focal point for ideas. In the big Bauhaus exhibition of 1923 an initial survey of the international architectural scene was presented. Nevertheless, the fact remains that up to this point one is confronted with isolated phenomena that can scarcely be said to have had any wider-reaching effect.

Here lies the historic significance of the Weissenhofsiedlung. For the very first time one became aware of a new movement, concentrated in a single location. Despite the differences that existed, it was the points in common that became apparent; and these ideas were communicated to the general public in the form of buildings that were actually erected. Some already spoke of the triumph of modern architecture, which was an optimistic exaggeration. All one can safely say is that here, for the first time, modernism presented itself as a common movement.

What was this 'modernism'? The debate immediately concentrated on form. Flat roofs and pitched roofs came to be regarded as synonyms for different attitudes. That too is one of those enduring simplifications of history that continues to exert an influence even today. We are, after all, acquainted with modern buildings that also have pitched roofs. Form did, of course, play an important role. Needless to say, changes in architecture always manifest themselves first of all in the form. But form can never be seen in isolation. Form always stands for something else; and behind these forms initially stood a new concept of space that represents one of the greatest and most enduring achievements of this age. It can be described as spatial continuity, the linking of open space and enclosed, sheltering space. This also finds expression in the relationship

sich zugleich von außen abgrenzende Raum ist jetzt das Ziel. Was sich in der äußeren Form darstellte, war die Auflösung geschlossener Volumina, waren scheibenförmige Bauglieder, waren die Trennung von tragendem Skelett und raumbegrenzenden Elementen, freie Grundriss- und freie Fassadengestaltung, war aber auch die Kargheit quaderförmiger Baukörper. Einheitlich weiß allerdings sind die Häuser nicht gewesen, auch wenn der Name „Weißenhof“ das nahelegen scheint. Tatsächlich ist dieser Name eine schon seit langem gebräuchliche Flurbezeichnung gewesen.

Dieser Aufbruch zu neuen Zielen stützte sich zugleich auf ein Bekenntnis zu neuen Konstruktionen und Materialien. Diese Architekten versuchten, sich der Herausforderung eines technischen Zeitalters zu stellen, sie sahen, nach alter Werkbundtradition, in der Technik ein hochwillkommenes Mittel. Aber auch hier gilt es, zwischen übertriebenen oder oft auch sehr vordergründig herausgestellten Formulierungen und dem tieferen Verständnis zu unterscheiden. Mies van der Rohe hat es in seiner bündigen und knappen Art im Vorwort zum Ausstellungskatalog formuliert. „Das Problem der Rationalisierung und Typisierung ist nur ein Teilproblem. Rationalisierung und Typisierung sind nur Mittel, dürfen niemals Ziele sein. Das Problem der Neuen Wohnung ist im Grunde ein geistiges Problem und der Kampf um die Neue Wohnung nur ein Glied in dem großen Kampf um neue Lebensformen.“<sup>13</sup>

Was sich heute am Weißenhof als neue Wohnform darstellt, war durchaus unterschiedlich. Die offene Formulierung des Programms bot jedem Architekten die Möglichkeit, seine Vorstellungen zum Thema „Neue Lebensformen“ zum Ausdruck zu bringen, und zwar nicht nur in der Wohnform, sondern auch im Haustypus. Die Bauten von Mies

between inside and outside. The goal is no longer a space closed on the outside, but the space that opens towards the exterior and is at the same time distinct from it. What one saw in terms of the building form was the dissolution of closed volumes; slab-like construction units; the separation of load-bearing skeletal structure and space-defining elements; free layout plans; flexible façade design; and in addition the austerity of cubic, block-like built volumes. The houses were not all uniformly white, incidentally, even if the name "Weissenhof" would seem to imply it. It is in fact a name by which this area of land has been commonly known for a long time.

This quest for new goals was based on a statement of belief in new structural forms and materials. The architects involved were attempting to come to terms with the challenge of a new technical age. In accordance with established Werkbund tradition, they saw in technology a welcome means of attaining their goal. But here too one has to differentiate between exaggerated or often superficial catch-phrases and a more profound understanding of the situation. In the preface to the exhibition catalogue, Mies van der Rohe formulates the issue in his own succinct manner. "The question of rationalization and standardization is only one aspect of the problem as a whole. Rationalization and standardization are merely means to an end; they should never be allowed to become the end in itself. The underlying problem of the 'New Dwelling' is essentially a mental one, and the struggle for the New Dwelling is merely one aspect of the overall struggle for new forms of living."<sup>13</sup>

The new form of habitation, as it manifested itself in Weissenhof, was quite diverse in character. The open formulation of the programme allowed every architect scope to express his own ideas of

van der Rohe und Behrens sind mehrgeschossige Wohnhäuser mit Mietwohnungen, Oud und Stam haben Reihenhäuser, Le Corbusier und Frank Doppelhäuser gebaut. Bei den anderen Bauten handelt es sich um mehr oder weniger große Einfamilienhäuser. Grundrisse sparsamster Dimensionierung stehen großzügigeren, freien Entwürfen gegenüber. Die Abgrenzungen des Wohnbereichs sind häufig transparent gehalten, was durch eingestellte veränderliche Elemente, durch Niveauversetzungen oder durch große verglaste Flächen nach außen betont wird, die den Außenraum optisch einbeziehen. Eine große Rolle spielte die Orientierung der Häuser, die Ausrichtung zur Sonnenseite, die Vermeidung von Nordzimmern. Da man davon ausging, dass die Frau in Zukunft immer mehr berufstätig sein wird, wurde auf eine zweckmäßige und arbeitserleichternde Ausbildung des Hauswirtschaftsbereichs besonderer Wert gelegt. Einige Architekten orientierten sich an den Bedürfnissen und Möglichkeiten von Mietern mit geringen Einkommen wie zum Beispiel Oud, andere dagegen hatten wohl eher die Anforderungen eines Intellektuellen, eines „geistigen Arbeiters“ vor Augen.

Eine von der Struktur her hochinteressante Lösung ist das Einfamilienhaus von Le Corbusier, der hier eine seit Langem geplante Idee zur Ausführung brachte. Mit großer Konsequenz wird die Idee von der Wohnung als räumlicher Einheit in der Horizontalen wie in der Vertikalen verwirklicht. Das Haus am Bruckmannweg 2 ist der Prototyp späterer Realisierungen. Es ist aber auch ein programmatischer Bau, weil sich mit ihm die von Le Corbusier veröffentlichten „Fünf Punkte zu einer neuen Architektur“ verbinden, die einflussreichen Leitsätze der Moderne.

Gropius dagegen hat seine Bauten bewusst als Versuchsbauten bezeichnet, an denen neue Möglichkeiten des Montagebaus erstmals erprobt

what constituted 'new forms of living', not merely in the form of the dwelling but also in the building type.

The buildings by Mies van der Rohe and Behrens are multi-storey apartment blocks. Oud and Stam designed rows of terraced housing; Le Corbusier and Frank, semi-detached houses. The other buildings are all single-family houses which are more or less large. Layouts of the most economic proportions are contrasted with more generous and freer designs. In many cases the boundaries of living areas are kept transparent. This is accentuated by the insertion of variable elements, by changes of level, or by broad areas of glazing on the outside that visually integrate the exterior with the interior. The orientation of the houses plays a major role, with living spaces laid out to receive sunlight, and the avoidance of north-facing rooms. On the assumption that the woman of the future would increasingly follow a profession, particular importance was given to a functional, labour-saving organization of the utility areas. Some designs took into consideration the needs and opportunities of low-income tenants; e.g. the scheme by Oud. Others, in contrast, were designed rather for the requirements of an 'intellectual worker'.

A most interesting solution in structural terms was Le Corbusier's single-family house which allowed him to realize an idea he had long had in mind. With great consistency he gave form to the idea of the dwelling as a single spatial entity, both horizontally and vertically. The house at Bruckmannweg 2 is a prototype for subsequent schemes. It is also a programmatic piece of construction, combining in built form the 'Five Points for a New Architecture' that Le Corbusier had published – one of the most influential sets of principles of the Modern Movement.

Gropius, in contrast, described his buildings as experimental structures in which the new possibili-

werden sollten: die industrielle Vorfertigung der Elemente und ihre Montage am Bauplatz. Behrens' Beitrag wird häufig übersehen. Tatsächlich aber stellt er den Versuch einer neuen Wohnform im mehrgeschossigen Wohnungsbau dar, der Häuser im Haus; eine Idee, die wohl auf Adolf Loos zurückgeht, von ihm aber nicht verwirklicht werden konnte. Der gegliederte Bau setzt sich aus ein-, zwei-, drei- und viergeschossigen ineinandergeschobenen Häusern zusammen, die so angeordnet sind, dass das flache Dach des niedrigen Hauses die Terrasse für das höhere Haus bildet. Jeder Wohnung ist so eine große oder eine kleine Terrasse vorgelagert.

Am weitesten gehen wohl jene Ansätze, die auf vielseitige Weise zu benutzende Räume vorsehen, wie zum Beispiel bei Poelzig, oder die Freiheit und Beweglichkeit in der Wohnanlage einplanen, wie die zu wenig gewürdigten Bauten von Schneck. Und vor allem Mies van der Rohes mehrgeschossiges Mietwohnungshaus ist hier zu nennen. Das Skelett als Tragwerk erlaubt eine rationelle Fertigung, vor allem jedoch gibt es Freiheit in der Raumaufteilung. Festgelegt sind im Grundriss lediglich die konstanten Räume, also Treppe, Bad/WC und Küche. Die Wohn- und Schlafräume können für jede Wohnung in unterschiedlicher Weise angeordnet werden, offener Raum oder geborgener Raum, Raumverbindungen oder Raumtrennungen, beides ist möglich. Damit wurde erstmals ein Gedanke realisiert, der später bei Louis Kahn und den niederländischen Strukturalisten große Bedeutung bekommen sollte, in seinen Konsequenzen für den Wohnungsbau aber auch heute nicht immer ausgelotet ist. Die späteren Nutzer im Massenwohnungsbau sind dem Architekten nicht bekannt, er kann sich an allgemeine Bedürfnisse halten, die speziellen der späteren Bewohner kennt er jedoch nicht. Eine Lösung also, die zwar

ities of industrialized construction was to be tested for the first time, using prefabricated elements assembled on site. Behrens' contribution is often overlooked. In fact his scheme represented an attempt to create a new form of habitation in multi-storey housing: The idea of a house within a house that can probably be traced back to Adolf Loos but which Loos had not been able to realize. This boldly articulated structure consists of single, two, three and four-storey blocks pushed into each and laid out in such a way that the flat roofs of the lower sections form the roof terraces of the dwellings above. In this way each dwelling has a small or large terrace in front of it.

The most far-reaching ideas are those that propose rooms to be used in a variety of ways, as for example, in Poelzig's scheme; or those that provide for flexibility within the housing complex, as in the little acknowledged schemes by Schneck. In this context one should mention in particular Mies van der Rohe's multi-storey apartment block. The skeleton framework of the structure enables rationalized fabrication; above all, however, it allows freedom in the spatial layout. The only fixed elements on plan are the spaces that occur in each dwelling: stairs, bathroom/WC and kitchen. The living areas and bedrooms can be arranged differently in each apartment, as open spaces or closed, sheltering rooms, with spatial links or spatial divisions. Here for the first time an idea was realized that was later to assume great importance in the works of Louis Kahn and the Dutch Structuralists, an idea that, in terms of its significance for housing, has still not been fully explored today. The ultimate tenants of mass housing schemes are unknown to the architect. He can only cater for general needs. The special requirements of the subsequent occupants are unknown. A design

das architektonische Gerüst festlegt und innerhalb diesem Spielräume der Anordnung freihält, ist auch heute noch eine angemessene Lösung.

Exemplarisch wurde hier nur auf einige Bauten verwiesen, um die unterschiedlichen Ansätze auf dem Weißenhof deutlich zu machen; andere wären noch zu nennen. Sicher war nicht alles von gleicher Qualität; und manches war auch nicht so neu, wie es sich darzustellen schien. Der sachliche, mit Fakten und Zahlen aufwartende Bericht der damaligen Reichsforschungsgesellschaft für Wirtschaftlichkeit im Bau- und Wohnungswesen, der nach einer ein- einhalbjährigen Untersuchungsreihe nach Fertigstellung und Bezug der Siedlung 1929 erschien, kommt nach kritischer Würdigung zu dem Ergebnis, dass „der Stuttgarter Versuch [...] eine für die Entwicklung des Wohnungsbaues äußerst anregende, förderliche Tat war“.<sup>14</sup>

that sets out the architectural parameter, but allows within these a certain flexibility of layout ought to be an appropriate solution even today.

Only a few of the buildings have been referred to as examples of the different approaches to be found in the Weissenhofsiedlung. There are many others one might mention as well. Not everything was of equal quality, of course; and certain things were not as new as they were made out to be. An objective report, full of facts and figures, was issued by the Reichs Research Association for Economy in Construction and Housing in 1929, after an eighteen-month series of investigation following completion and occupation of the estate. After a critical assessment, the report comes to the conclusion that “the Stuttgart experiment [...] was an extremely stimulating and beneficial event for the development of housing.”<sup>14</sup>



▲ Die Weißenhofsiedlung 1927, Blick von Norden / The Weissenhofsiedlung 1927, view from north

Aber sachliche und abwägende Stimmen waren damals nicht mehr gefragt. Die einsetzende Kontroverse ist eines der beschämendsten Kapitel deutscher Architekturgeschichte, und sie wurde geschürt durch die wenige Jahre später eintretenden politischen Veränderungen.

### Die Zeit danach

Unter dem Eindruck und angesichts der Auswirkungen der Ausstellung entstand bei den in Stuttgart versammelten Architekten der Gedanke, die Vertreter des Neuen Bauens in einer internationalen Gemeinschaft zu vereinen, was ein Jahr später auf Einladung von Hélène de Mandrot in La Sarraz, Schweiz, erfolgte, wo die CIAM (Congrès Internationaux d'Architecture Moderne), die Kongresse für Neues Bauen, begründet wurden. Was auf den nachfolgenden Kongressen erarbeitet und diskutiert wurde, beginnend mit Frankfurt 1929, dann in Brüssel 1930 und Athen 1933 mit der hochwichtigen Charta von Athen und zuletzt in Otterlo 1959, hat die internationale Architekturszene weithin bestimmt.

Und es gab noch eine zweite Auswirkung, die die Stuttgarter Ausstellung hatte. In weiteren Städten entstanden Ausstellungen und Wohnsiedlungen, die sich auf das Stuttgarter Vorbild beriefen und die die dort entwickelten Ansätze weiterführen wollten, so in Brünn, Breslau, Basel, Prag, Stockholm, Wien und Zürich. Das in Stuttgart gelegte Samenkorn hatte Früchte getragen.

Wenn wir von heute aus die Weißenhofsiedlung betrachten, sollten wir sie zunächst als historisches Ereignis würdigen. Sie entstand in einer Epoche und war das Merkzeichen dieser Epoche, die wir heute historisch als die erste Phase des Neuen Bauens oder der modernen Architektur betrachten, einer Anfangsphase, die wie alle solche Epochen

Rational, balanced views were no longer wanted at that time, however. The controversy that ensued represents one of the most shameful chapters in the history of German architecture, and these flames were fanned by the political upheavals that were to occur only a few years later.

### The Time After

The impression created by the exhibition and its effects, gave rise to the idea amongst the architects gathered in Stuttgart that the representatives of the 'New Building' movement should be united in an international community. This indeed came about a year later at the invitation of Hélène de Mandrot in La Sarraz, Switzerland, where the CIAM (Congrès Internationaux d'Architecture Moderne) were founded. The things discussed and achieved at the ensuing congresses – starting with Frankfurt in 1929, followed by Brussels (1930), Athens (1933) with the important Charter of Athens, and coming to an end in Otterlo in 1959 – played a decisive role in shaping the international architectural scene.

The exhibition in Stuttgart also had a secondary effect. Following the example of Stuttgart, other exhibitions and housing schemes were created that were inspired by the Stuttgart model and that had as their aim the continuation of the ideas explored there. Examples of this can be found in Brno, Breslau, Basel, Prague, Stockholm, Vienna and Zurich. The seed sown in Stuttgart has borne fruit.

Looking back on the Weissenhofsiedlung from the point of view of today, one should pay tribute to it in the first instance as a historical event. It came about in an age – and was indeed a token of that age – that we regard today as the first phase of New Building, or what is known as the Modern Movement in architecture. It was a first phase that, as in

durch einen gewissen Purismus gekennzeichnet ist, durch Betonung bestimmter einzelner Aspekte. Was damals entstand, hat sich weiterentwickelt und weltweit ausgebreitet – nicht in Deutschland, wo für derartige Gedanken und Architekturen kein Platz mehr war. Es führte in den 1930er Jahren zu einer zweiten Phase, die durch Differenzierung und behutsame Aufnahme regionaler Traditionen gekennzeichnet war, und schließlich zur dritten Phase, der unmittelbaren Nachkriegszeit.

Auf dem letzten CIAM-Kongress in Otterlo 1959 spitzte sich die Kritik der Jüngeren innerhalb der Moderne auf einen Punkt zu. Sie richtete sich gegen den Anspruch, immer nur das Neue zu wollen, und sie stellte die Frage, ob wir auf der Suche nach dem Neuen nicht das Vergessen hätten, was immer noch gültig ist. Denn der Mensch, so die These, sei immer und überall der gleiche geblieben, auch wenn sich die Anforderungen ständig verändern würden. Eine in den 1960er Jahren einsetzende Entwicklung, die sich nur am Machbaren orientierte und wenig Rücksicht auf das Vorhandene nahm, verstärkte dieses Unbehagen noch und führte schließlich zu einer Rückbesinnung und zu einem behutsameren Umgang mit der Vergangenheit.

all such periods, was characterized by a certain purism, by the stressing of certain individual aspects. What was created at that time subsequently underwent further development and spread all over the world; but in Germany, where there was no room for ideas or architecture of that kind. It led in the 1930s to a second phase which in turn was characterized by a greater degree of differentiation and the cautious adoption of regional traditions; and finally to a third phase in the immediate post-war years.

At the final CIAM Congress in Otterlo in 1959 the criticism of the younger generation of Modern Movement architects came to a head. It was directed against the constant need to search for something new. These architects asked the question, whether, in our search for newness, we had not lost sight of something that was as valid as it had ever been. According to them, man has remained the same everywhere and at all times, even though the demands made on him are constantly changing. A development that had its origins in the 1960s and that was based on a concept of sheer feasibility, with little regard for existing circumstances, reinforced this unease at Modern Architecture and finally led to a more circumspect approach to the past.

## Die denkmalgerechte Wiederherstellung der Weißenhofsiedlung

Nachdem im März 1981 der Bundesminister für Raumordnung, Bauwesen und Städtebau den Planungsauftrag zur „denkmalgerechten Sanierung und Restaurierung der Weißenhofsiedlung“ erteilt hatte, konnte eine speziell für diesen Zweck gebildete Projektgruppe des Staatlichen Hochbauamts III in Stuttgart unmittelbar mit der Arbeit beginnen.

Zu diesem Zeitpunkt waren die elf Originalbauten der Siedlung vom Verfall bedroht und sowohl im Inneren als auch im Äußeren baulich verfälscht. Gesicherte Planunterlagen über den jeweiligen Originalzustand und dessen Veränderungen fehlten ebenso wie ein fundiertes Konzept zur denkmalgerechten Restaurierung. Dieses Konzept musste zu Beginn erarbeitet werden, wobei als wichtigste Voraussetzung in den folgenden Jahren die weltweit verstreuten originalen Planunterlagen für die einzelnen Gebäude zusammengetragen und umfangreiche Befunduntersuchungen, zum Beispiel zur ursprünglichen Farbigkeit, vor Ort durchgeführt werden mussten. Hinzu kamen eigene Detailüberlegungen des planenden Hochbauamtes für die baulichen Bereiche, die aufgrund des bautechnischen Fortschritts und neuerer Erfahrungswerte weiterentwickelt werden mussten.

Die Sanierungsarbeiten begannen bereits Ende 1982 mit der Wiederherstellung des Einfamilienhauses von Le Corbusier und Pierre Jeanneret im Bruckmannweg 2, da das Haus durch Mieterauszug seit Anfang Oktober 1982 leer stand. In drei Bauabschnitten wurden dann bis Anfang 1987 alle anderen

## The Restoration of the Weißenhofsiedlung as a Historic Building Ensemble

In March 1981 the Minister for Housing, Regional and Urban Planning in the Federal Republic of Germany authorized a plan to be drawn up for the “rehabilitation and restoration of the Weißenhofsiedlung in accordance with the principles of the conservation of historic buildings”.

A project group formed for this purpose in the State Office for Public Works in Stuttgart was thus empowered to begin work immediately. At that time eleven of the original buildings belonging to the estate were threatened by decay or had been subject to internal and external alterations to their original form over the years. There were no reliable plans of the original state of these buildings or of the alterations they had subsequently undergone; nor was there a sound concept for restoration in accordance with modern principles of conservation. Such a concept had to be drawn up at the outset. In the course of the following years the most important items in this respect proved to be the reacquisition of the original plans and documents, which had been scattered all over the world, and extensive research on the actual site into such matters as the original colours used. In addition, the public works office responsible for the planning had to consider and extrapolate a number of constructional details in the light of technical development and new building practice.

It was possible to begin rehabilitation work at the end of 1982 with the restoration of Le Corbusier's and Pierre Jeanneret's single-family house in Bruckmannweg 2. The previous tenants had moved

noch erhaltenen und unter Denkmalschutz stehenden Originalgebäude wiederhergestellt, mit Ausnahme des Scharoun-Hauses, das als Vorläufer bereits in den Jahren 1979 bis 1981 saniert worden war. Auch die Sanierung der umfangreichen Stützmauern im Bereich der Siedlung war ein wesentlicher Bestandteil der Gesamtmaßnahme, denn die Mauern und Gebäude bilden zusammen eine architektonisch-städtebauliche Einheit, prägen den Charakter der Siedlung und sind damit architekturbestimmend. Außerdem wurden die Ersatzhäuser, die anstelle der zerstörten Originale in der Nachkriegszeit bis 1960 errichtet worden waren, wieder hergerichtet.

Drei wesentliche Ziele sollten mit der Sanierung der Weißenhofsiedlung erreicht werden: Erstens die möglichst weitgehende Substanzerhaltung sowie bauliche Instandhaltung der Häuser, für deren miserablen Bauzustand 1981 neben bautechnischen und konstruktiven Schwächen aus der Entstehungszeit 1927 auch ein jahrzehntelang vernachlässigter Bauunterhalt nach dem Krieg verantwortlich war. Zweitens eine angemessene Modernisierung der Gebäude, um die Wohnungen heutigen Wohn- und Ausbaustandards, insbesondere im Küchen- und Badbereich, anzupassen. Aber auch bauphysikalische Verbesserungen waren notwendig, insbesondere Wärmedämmmaßnahmen im Fassaden- und Flachdachbereich. Das dritte Ziel war sozusagen das Leitziel der Sanierung, nämlich die denkmalgerechte Wiederherstellung der Häuser einschließlich ihrer Gärten. Entsprechend dieser Zielsetzung entspricht das äußere Erscheinungsbild aller elf Originalgebäude heute wieder weitestgehend dem historischen Vorbild. Im Inneren konnte bei fünf Haus- beziehungsweise Wohnungsgrundrissen der ursprüngliche Zustand wieder hergestellt werden; sie können somit als Muster für die damalige Zeit

out and the house had been empty since the beginning of October of that year. In three phases of construction, continuing down to the beginning of 1987, all the other original buildings still in existence and listed as works of historic interest were restored – with the exception of the Scharoun house which had been the object of a rehabilitation scheme in the years 1978 to 1981. The restoration of the extensive retaining walls on the estate also formed a major part of the overall scheme; for the walls and buildings together form a single architectural, urban planning entity, making a major contribution to the character of this settlement and having a strong influence on its architectural expression. As well the 'replacement buildings', as they are called, erected in the post-war years down to 1960 in place of original structures that had been destroyed, were restored.

The rehabilitation of the Weissenhofsiedlung had three main aims. The first of these was the preservation of as much of the original fabric as possible and the refurbishing of the buildings, the poor condition of which in 1981 was attributable both to structural and technical deficiencies dating from the time of their construction in 1927 and decades of neglect and lack of upkeep after the war. The second aim was an appropriate modernization of the buildings in compliance with present-day facilities and standards of living, in particular in the realm of the kitchens and bathrooms. Improvements in the field of building physics were also necessary, especially in terms of thermal insulation to the façades and flat roofs. The third goal was, in a sense, the guiding principle of the rehabilitation as a whole: the restoration of the historic buildings and their gardens in accordance with modern rules of conservation. Today the external appearances of all eleven existing buildings thus correspond as far as possible to

angesehen werden. Es sind im einzelnen: Le Corbusier und Pierre Jeanneret, Einfamilienhaus, Bruckmannweg 2; Le Corbusier und Pierre Jeanneret, Doppelhaushälfte, Rathenaustraße 3; Ludwig Mies van der Rohe, Wohnung 2. Obergeschoss links, Am Weißenhof 16; J. J. P. Oud, mittleres Reihenhhaus, Pankokweg 1–9; Mart Stam, mittleres Reihenhhaus, Am Weißenhof 26  
(Auszug aus einem Text von Hermann Roth)<sup>15</sup>

Anlässlich des 75jährigen Jubiläums der Weißenhofsiedlung im Jahr 2002 wurde das Doppelhaus von Le Corbusier und Pierre Jeanneret in der Rathenaustraße von der Landeshauptstadt Stuttgart erworben und im selben Jahr in das Denkmalprogramm der Wüstenrot Stiftung aufgenommen. Auf der Basis umfangreicher archäologischer sowie bauhistorischer Untersuchungen und gestützt durch die Expertise ihres wissenschaftlichen Beirats führte die Stiftung weitreichende Baumaßnahmen durch, um die zentralen Aussagen der Le-Corbusier-Architektur wieder anschaulich zu machen. Seit 2006 steht das Doppelhaus den Besuchern aus aller Welt als Architekturmuseum offen.<sup>16</sup>

their original historic forms. On the inside it proved possible to restore the original layout in five houses or apartments. They can thus be seen as models for the time in which they were built. The five dwellings are: Le Corbusier and Pierre Jeanneret, single-family house, Bruckmannweg 2; Le Corbusier and Pierre Jeanneret, semi-detached houses, Rathenaustraße 3; Ludwig Mies van der Rohe, apartment 2nd floor left, Am Weissenhof 16; J. J. P. Oud, (middle) terraced house, Pankokweg 1–9; Mart Stam, (middle) terraced house, Am Weissenhof 26  
(Excerpt from the text by Hermann Roth)<sup>15</sup>

On the occasion of the 75th anniversary of the Weissenhofsiedlung in 2002, the semi-detached houses in Rathenaustraße 3 designed by Le Corbusier and Pierre Jeanneret were acquired by the city of Stuttgart and included in the Wüstenrot Foundation's programme for preservation of historical monuments in the same year. On the basis of extensive archaeological and architectural historic studies and supported by the expertise of its scientific advisory board, the foundation carried out far-reaching building work to illustrate the key elements of Le Corbusier's architecture. Since 2006 one of the most significant buildings on the estate is open to guests from all over the world.<sup>16</sup>



## Anmerkungen

- 1 Vorläufiger Plan zur Durchführung der Werkbundaussstellung „Die Wohnung“. 27.6.1925
- 2 Presseerklärung „Die Wohnung der Neuzeit, Plan einer Werkbundaussstellung in Stuttgart 1927“ der Württembergischen Arbeitsgemeinschaft des DWB vom 22.1.1926
- 3 Niederschrift der Bauabteilung des Gemeinderats der Stadt Stuttgart. 26.10.1925
- 4 Siehe Anm. 3
- 5 Julius Posener: Zwischen Kunst und Industrie; der Deutsche Werkbund. In: Lucius Burkhardt (Hrsg.): Der Werkbund in Deutschland, Österreich und der Schweiz, Form ohne Ornament. Stuttgart 1978, S. 7
- 6 Denkschrift des Ausschusses des Deutschen Werkbunds, 1907. In: Wend Fischer: Zwischen Kunst und Industrie, Der Deutsche Werkbund. Buch zur Ausstellung. München 1975, S. 50
- 7 Siehe Anm. 1
- 8 Siehe Anm. 1
- 9 Niederschrift der Bauabteilung des Gemeinderats der Stadt Stuttgart. 5.5.1926
- 10 Stuttgart, Breslau und der Werkbund. Zuschrift von Paul Bonatz und Paul Schmitthenner. Veröffentlicht in: Wasmuths Monatshefte, 1928, S. 109
- 11 Brief von Ludwig Mies van der Rohe an Gustav Stotz. 11.9.1925
- 12 Philip Johnson: Rede zu Ehren Mies van der Rohes an seinem 75. Geburtstag. In: Philip Johnson: Texte zur Architektur. Stuttgart 1982, S. 127
- 13 Ludwig Mies van der Rohe. Vorwort. Ausstellungskatalog. Stuttgart 1927
- 14 Bericht über die Siedlung in Stuttgart am Weissenhof. Reichsforschungsgesellschaft für Wirtschaftlichkeit im Bau- und Wohnungswesen e.V., Jg. 2, Sonderheft Nr. 6/1929, S. 155
- 15 Jürgen Joedicke, Weissenhofsiedlung Stuttgart, Karl Krämer Verlag Stuttgart, 1989, S. 86–88
- 16 Weissenhofmuseum im Haus Le Corbusier. Katalog zur Ausstellung. Karl Krämer Verlag Stuttgart, 2. Aufl. 2014

## Notes

- 1 Provisional plan for the realization of the Werkbund exhibition 'Die Wohnung', 27.6.1925
- 2 Press release: „Die Wohnung der Neuzeit, Plan einer Werkbundveranstaltung in Stuttgart 1927“ (The modern dwelling, plan for a Werkbund event in Stuttgart 1927), issued by the Württembergische Arbeitsgemeinschaft of the German Werkbund, 22.1.1926
- 3 Minutes of the Public Works Department of the Municipal Council of the City of Stuttgart, 16.10.1925
- 4 See note 3
- 5 Julius Posener: Zwischen Kunst und Industrie; der Deutsche Werkbund, in: Lucius Burkhardt (ed.), Der Werkbund in Deutschland, Österreich und der Schweiz, Form ohne Ornament. Stuttgart 1978, p. 7
- 6 Memorandum of the board of the German Werkbund, 1907, in: Wend Fischer: Zwischen Kunst und Industrie. Der Deutsche Werkbund. Book to the exhibition, Munich, 1975, p.50
- 7 See note 1
- 8 See note 1
- 9 Minutes of the Public Works Department of the Municipal Council of the City of Stuttgart, 5.5.1926
- 10 Stuttgart, Breslau und der Werkbund. Letter by Paul Bonatz and Paul Schmitthenner, published in Wasmuths Monatshefte, 1928, p.109
- 11 Letter by Ludwig Mies van der Rohe to Gustav Stotz, 11.9.1925
- 12 Philip Johnson, Writing. Speech on the occasion of Mies van der Rohe's 75th birthday, New York, 1979, p.208
- 13 Ludwig Mies van der Rohe: Preface to exhibition catalogue, Stuttgart, 1927
- 14 Bericht über die Siedlung in Stuttgart am Weissenhof. Reichsforschungsgesellschaft für Wirtschaftlichkeit im Bau- und Wohnungswesen e.V., 2nd year, special issue, No. 6/1929, p.155
- 15 Jürgen Joedicke, Weissenhofsiedlung Stuttgart, Karl Krämer Verlag Stuttgart, 1989, pp.86–88
- 16 Weissenhofmuseum in the Le Corbusier house. Exhibition catalogue. Karl Krämer Verlag Stuttgart, 2nd ed. 2014

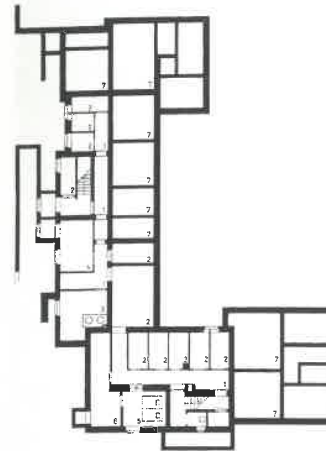


▲ Die beiden Häuser von Le Corbusier und Pierre Jeanneret, 1927 / The houses from Le Corbusier and Pierre Jeanneret, 1927

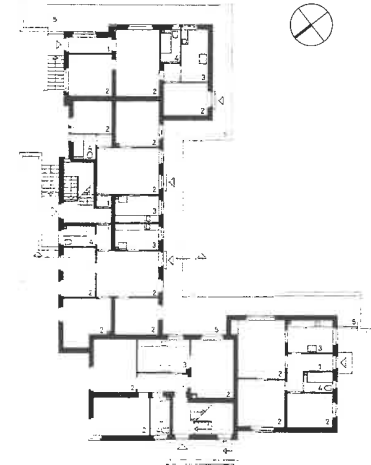


▲ Haus Behrens, Rückseite, 2016 / Behrens Apartment Block, rear view, 2016

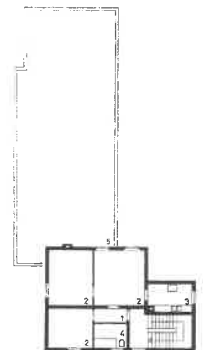
**Haus Behrens / Behrens Apartment Block**  
Hölzelweg 3–5



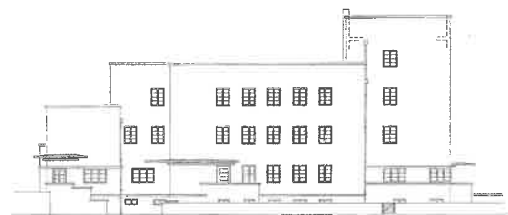
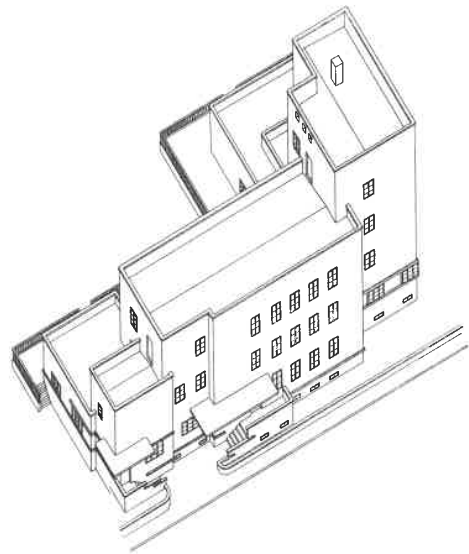
▲ Untergeschoss: 1 Flur, 2 Keller, 3 Waschküche, 4 Bügelraum, 5 Heizung, 6 Kohlenlager, 7 nicht unterkellert / Basement: 1 Corridor, 2 Cellar space, 3 Wash-kitchen, 4 Ironing room, 5 Heating, 6 Coal store, 7 No basement



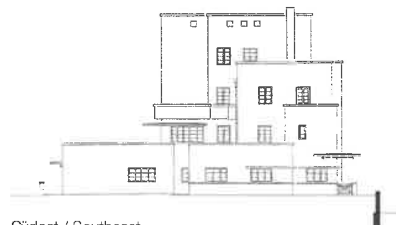
▲ Erdgeschoss: 1 Eingang, Flur, 2 Zimmer, 3 Küche, 4 Bad, 5 Terrasse / Ground floor: 1 Entrance hall, 2 Room, 3 Kitchen, 4 Bath, 5 Terrace



▲ 1.–3. Obergeschoss: 1 Eingang, Flur, 2 Zimmer, 3 Küche, 4 Bad, 5 Terrasse / Floors 1–3: 1 Entrance hall, 2 Room, 3 Kitchen, 4 Bath, 5 Terrace



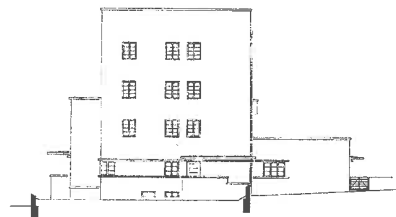
Nordost / Northeast



Südost / Southeast



Südwest / Southwest



Nordwest / Northwest



▲ Haus Behrens, 1929 / Behrens Apartment Block, 1929

### Peter Behrens, Berlin

#### Terrassen am Hause

... Bei dem von mir projektierten „Terrassenhaus“ handelt es sich um ein Konglomerat von eingeschossigen, zwei-, drei- und viergeschossigen Häusern, die so ineinander hineingeschoben sind, daß immer das flache Dach des niedrigen Hauses die Terrasse bildet für das dahinterliegende höhere Haus. Sämtliche Wohnungen des Erdgeschosses haben ihre Freiplätze in einem durch eine Mauer vom nächstliegenden abgetrennten Vorgarten. Das erste Obergeschoß erhält 2m tiefe, auf Betonplatten ausladende Balkons, das zweite Obergeschoß erhält seine Terrassen in Größe der darunter liegenden Zimmer dadurch, daß die Frontmauer um die darunter liegende Zimmertiefe zurückspringt. Im dritten Obergeschoß bleibt wiederum ein Teil der Zimmer des zweiten Obergeschosses als Terrasse liegen. Über dem dritten Obergeschoß des Mitteltraktes dehnt sich ein großer Dachgarten aus von ungefähr 144 qm, der durch Pflanzung und Anlage von Spielflächen in der inneren Stadt einen Ersatz für Vorteile, die man von städtischen Freiplätzen erhofft, bietet. ...

(aus „Bau und Wohnung“, 1927)

### Peter Behrens, Berlin

#### Terraces about the House

... The “terraced building” I planned is a conglomeration of single-storey, two, three and four-storey blocks interlocking with each other in such a way that the flat roof of the lower section forms the roof terrace for the next higher section behind it. All the apartments on the ground floor have their own open spaces, divided from each other by a wall within the gardens. The first floor has 2m-wide cantilevered concrete slab balconies. Terraced areas equal in size to the rooms on the floor below are created for the second floor dwellings by setting back the outer wall by the depth of these rooms. On the third floor part of the area occupied by rooms on the second floor is again left free as a roof terrace. Above the third floor of the middle tract of the buildings is a large roof garden approximately 144m<sup>2</sup> in extent. By means of planting and the provision of play areas, it offers a substitute in the inner city for amenities one would otherwise only expect to find in urban open spaces. ...

(From “Bau und Wohnung”, 1927)



▲ Haus Bourgeois, Straßensicht, 2016 / Bourgeois House, street view, 2016

### Victor Bourgeois, Brüssel

#### Denkt an die Grenzen!

Mehr als je sind wir der Meinung, daß der Kult der unabhängigen Form, der „Formalismus“, vernichtet werden muß. ...

Zeigen wir uns nicht unerbittlich gegen die Versuchung des Formalismus, so werden wir alsbald einen neuen Jugendstil haben, der weit gefährlicher ist als der alte; handelt es sich doch diesmal nicht um einige kraftlose und exzentrische Formen, die man auf eine Fassade setzt, sondern um die Entstehung ganzer Viertel, gleich fantastisch nach Aussehen und Umfang.

Beton, Eisen und Glas bieten uns unerhörte Möglichkeiten für die plastische Erneuerung. ...

Ist auf Grund der Eroberung der Materialien alles erlaubt, so denke der von kühnem Erfindungsgeist durchglühte Architekt um so mehr an seine Grenzen!

(aus „Bau und Wohnung“, 1927)

### Victor Bourgeois, Brussels

#### Consider the Limitations!

More than ever we are convinced that the cult of independent form – of “formalism” – has to be eradicated. ...

If we do not prove to be unrelenting towards the temptation of formalism, we shall soon have a new Art Nouveau on our hands that will be far more dangerous than the old. This time it is not just a matter of a few effete and eccentric forms that one applies to facades; we are faced with the emergence of entire districts, as fantastic in their appearance as they are in extent.

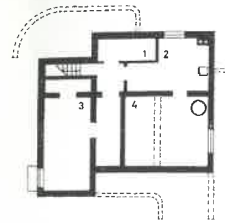
Concrete, steel and glass afford us untold scope for sculptural renewal. ...

If, in our conquest of materials, everything is allowed, then the architect glowing with the spirit of bold invention should consider the limitations all the more.

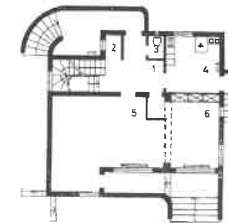
(From “Bau und Wohnung”, 1927)

### Haus Bourgeois / Bourgeois House

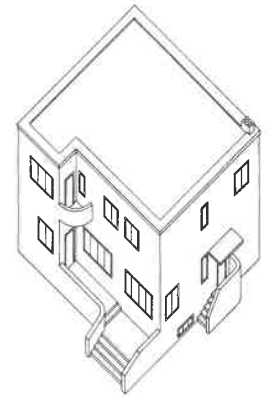
Friedrich-Ebert-Straße 118



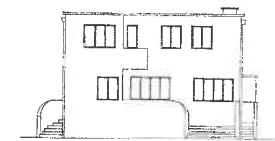
▲ Untergeschoss: 1 Kohlen, 2 Heizung, 3 Keller, 4 Waschküche /  
Basement: 1 Coal store, 2 Heating, 3 Cellar space, 4 Wash-kitchen



▲ Erdgeschoss: 1 Vorraum, 2 Garderobe, 3 WC, 4 Küche, 5 Wohnzimmer, 6 EBzimmer /  
Ground floor: 1 Entrance hall, 2 Hats and Coats, 3 WC, 4 Kitchen, 5 Living room, 6 Dining room



▲ Obergeschoss: 1 Schlafen, 2 Mädchen, 3 Bad, 4 Arbeiten, 5 Schlafen /  
Upper floor: 1 Bedroom, 2 Maid's room, 3 Bath, 4 Study, 5 Bedroom



Süd / South



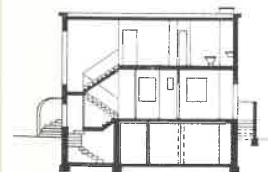
Nord / North

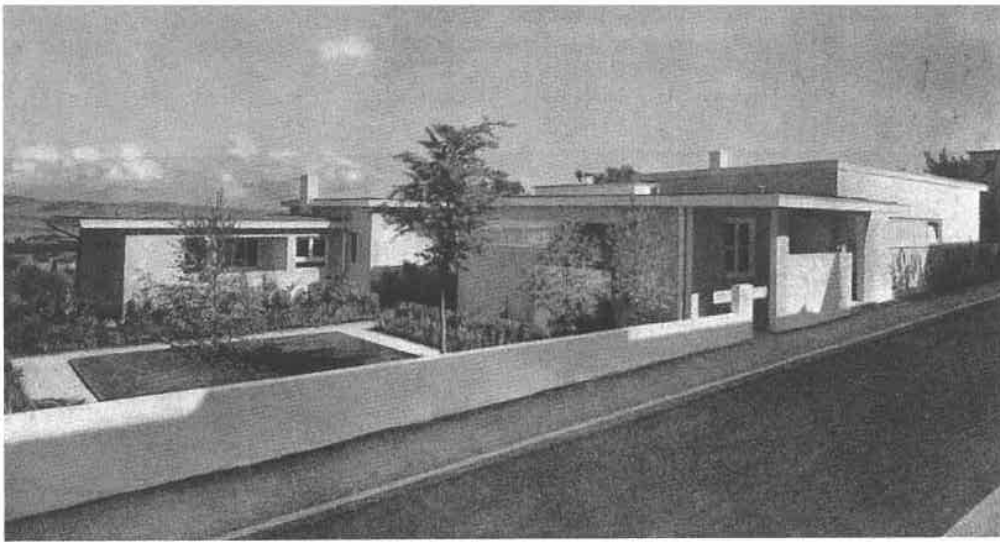


Ost / East



West / West





▲ Haus Döcker, Straßenansicht, 1927 / Döcker House, street view, 1927

### Richard Döcker, Stuttgart

Wohnen ist heute mehr denn je eingestellt auf den Zusammenhang mit Licht, Sonne, Luft.

Das Wohnhaus erhält daher große Fenster, dünne Pfeiler, wärmehaltende Wände. Das Wohnzimmer hat meist direkten Ausgang nach dem Freien, um einen unmittelbaren Zusammenhang, um ein Sichöffnen nach außen zu erreichen im Gegensatz zu dem Sichabschließen gegen die Außenwelt des alten und heutigen Wohnbegriffen ungenügenden Hauses. Der Grundriß ist daher im Gegensatz zum bisherigen meist ein anderer, nicht beengter, in ein Rechteck oder Quadrat gezwängter, nach den Verhältnissen des Bauplatzes, der Zugangsrichtung, der Ansicht der Sonne usw.

Deshalb auch nicht mehr das bisher gewohnte Aussehen einer mehr oder weniger imposanten Äußerlichkeit mit sogenannter „Fassade“ und Mittellachse, die sich geniert, die eigentliche Benützung im Inneren nach außen zu zeigen, sondern eine äußere Erscheinung, die ohne weiteres die Anlage und den Gebrauch des Inneren nachweist. ...

### Richard Döcker, Stuttgart

Habitation today ist more than ever dependent on a combination of light, sunshine and air.

The house will thus have large windows, slender columns, thermally insulated walls. The living room will usually allow direct egress to the open air, in order to create a direct link, in order to achieve a quality of openness towards the exterior; in contrast to the old idea of shutting out the outside world, which renders a house inappropriate for modern concepts of habitation. The layout will therefore usually differ from earlier models; it will not be so cramped, not forced into the confines of a square or rectangle, and will take into account the circumstances of the site, the line of access, aspect, incidence of sunlight, etc.

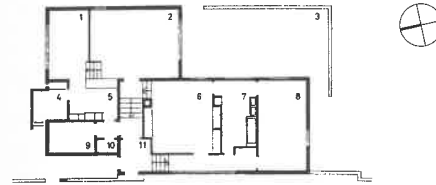
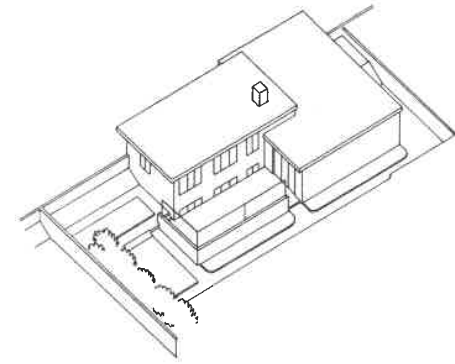
For that reason it will no longer have its hitherto familiar appearance, with a more or less imposing exterior, with a so-called main "facade" and central axis, too embarrassed to reveal the true internal functions on the outside. Instead, it will have an external appearance that displays the layout of the interior and the use to which it is put. ...

### Haus Döcker / Döcker House

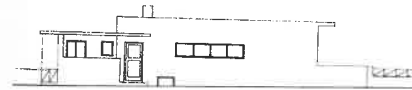
Bruckmannweg 10



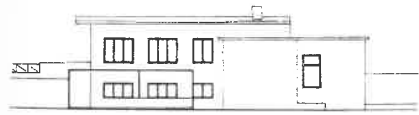
▲ Untergeschoss: 1 Heizung, 2 Waschküche, 3 Kohlen, 4 Vorräte, 5 Trockenraum / Basement: 1 Heating, 2 Wash-kitchen, 3 Coal store, 4 Store, 5 Dry room



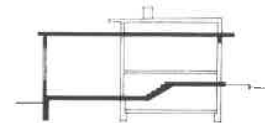
▲ Erdgeschoss: 1 Eßraum, 2 Wohnraum, 3 Sonnenbad, 4 KÜcheneingang, 5 Küche, 6 Zimmer, 7 Bad, 8 Zimmer, 9 Kammer, 10 WC, 11 Windfang / Ground floor: 1 Dining room, 2 Living room, 3 Solarium, 4 Kitchen entrance, 5 Kitchen, 6 Room, 7 Bath, 8 Room, 9 Small room, 10 WC, 11 Entrance lobby



West / West



Ost / East



Süd / South



Nord / North



▲ Haus Döcker, 1927 / Döcker House, 1927

Die Freiheit der Grundrißentwicklung eines neuzeitlichen Wohnbaues oder irgend eines zweckvollen Gebäudes führt zu Grundrißanlagen, die eben ihre Zweckmäßigkeit und die Erfüllung heutiger Bedürfnisse ermöglichen unter Vermeidung alles Überflüssigen und die Verbesserung der Wohn- und Arbeitsräume mit allen Mitteln des Fortschrittes betreiben – unbekümmert um „Architektur“ und Dachlösung.

Beim neuen Grundriß, der eben, wenn er neu ist, die zweckvolle, freie Lösung aller Bedürfnisse sucht, wird es meistens schwierig oder unmöglich sein, eine Steildachlösung in befriedigender Weise darüber zu ziehen.

Das unbedingte Verlangen nach dem Steildach bringt ohne weiteres die sinnvolle, zeitgemäße und zweckvolle Lösung einer heute notwendigen Grundrißanlage in Gefahr. ...

(aus „Bau und Wohnung“, 1927)

Flexibility of layout in a modern dwelling or indeed in any other functional building leads to plans that, avoiding anything superfluous, facilitate practical considerations and the satisfaction of modern needs, and that seek to improve living and working spaces, using all the means at the disposal of progress, – unimpeded by any notions of “architecture” or roof design.

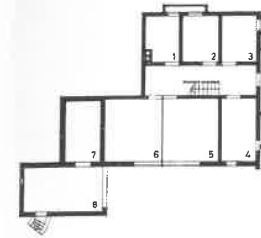
In the case of the new layout plan, which, if it is really new, seeks the functional, flexible answer to all needs, it will usually be difficult, if not impossible, to fit a pitched roof over it in any satisfactory manner.

Insistence on a pitched roof can easily jeopardize a sensible, up-to-date and functional solution to modern layout needs. ...

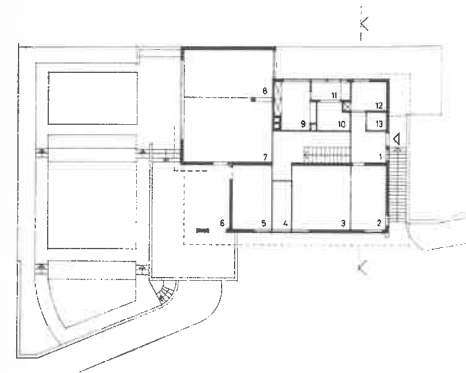
(From “Bau und Wohnung”, 1927)

### Haus Döcker / Döcker House

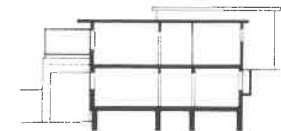
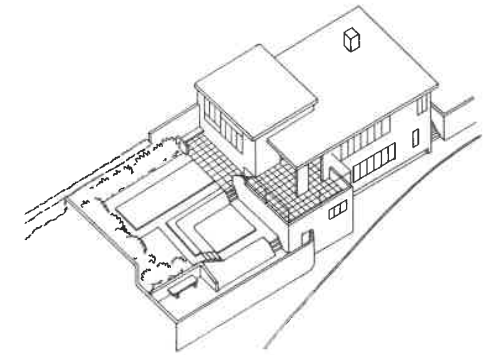
Rathenaustraße 9



▲ Untergeschoss: 1 Heizung, 2 Waschküche, 3 Vorratskeller, 4 Trockenraum, 5 Kind, 6 Kind, 7 Abstellraum, 8 Garage / Basement: 1 Heating, 2 Wash-kitchen, 3 Store, 4 Drying room, 5 Child, 7 Store-room, 8 Garage



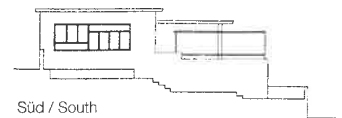
▲ Erdgeschoss: 1 Windfang, 2 Arbeitsraum, 3 Schlafraum, 4 Schrankraum, 5 Bad, 7 wohnraum, 8 Eßraum, 9 Küche, 10 Bügelraum, 11 Veranda, 6 Terrasse, 12 Mädchenzimmer, 13 WC / Ground floor: 1 Entrance lobby, 2 Study, 3 Bedroom, 4 Dressing room/cpds., 5 Bath, 6 Terrace, 7 Living room, 8 Dining room, 9 Kitchen, 10 Ironing room, 11 Veranda, 12 Maid's room, 13 WC



Ost / East



Nord / North



Süd / South



▲ Haus Frank, Straßensicht, 2016 / Frank Houses, street view, 2016

### Josef Frank, Wien

#### Der Gschnas fürs G'müt und der Gschnas als Problem

... Unsere Möbel und unser Gerät haben mit den Formen des Hauses nichts mehr zu tun, weil sie zu anderen Zwecken anders gebaut werden. Wer die Formen der Architektur, gleichgültig der alten oder der neuen, auf sie überträgt, schafft in dem Geist, der Palastgesimse auf Kleiderkasten setzte. Unser Geist ist aber der, der ein jedes Ding in seiner knappsten und charakteristischen Form hergestellt haben will. ... (aus „Bau und Wohnung“, 1927)

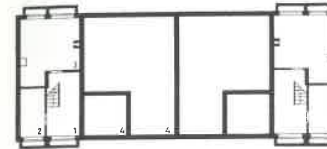
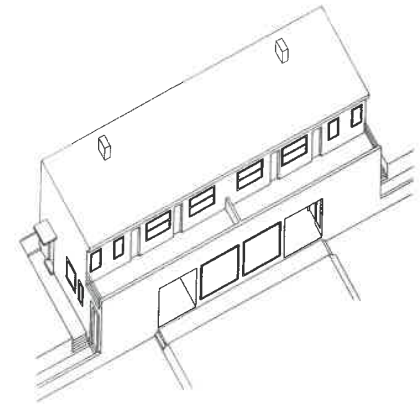
### Josef Frank, Vienna

#### “Gschnas” for the Sentiments and “Gschnas” as a Problem

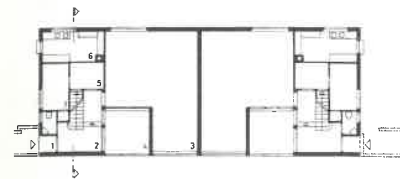
... Our furnishings and fittings no longer have anything to do with the forms of our houses, because they are built differently for different purposes. Anyone who transfers architectural forms to them, regardless whether old or new, is designing in the same spirit as those who once applied palace cornice mouldings to clothes presses. The spirit in which we create, however, is that which wishes to have everything made in its most succinct and characteristic form. ... (From “Bau und Wohnung”, 1927)

### Haus Frank / Frank House

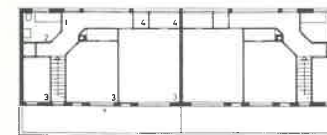
Rathenaustraße 13–15



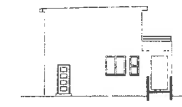
▲ Untergeschoss: 1 Vorraum, 2 Keller, 3 Waschküche, 4 nicht unterkellert / Basement: 1 Hall, 2 Cellar space, 3 Wash-kitchen, 4 No basement



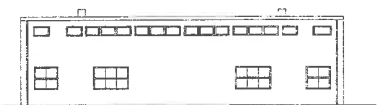
▲ Erdgeschoss: 1 Eingang, 2 Diele, 3 Wohnraum, 4 Sitzplatz, 5 Zwischenflur, 6 Küche, 7 Zimmer / Ground floor: 1 Entrance lobby, 2 Hall, 3 Living room, 4 Sitting area, 5 Lobby, 6 Kitchen, 7 Room



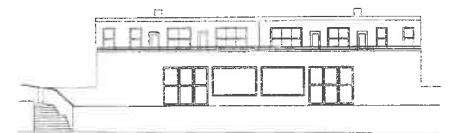
▲ Obergeschoss: 1 Flur, 2 Bad, 3 Zimmer, 4 Schrank / Upper floor: 1 Hall, 2 Bath, 3 Room, 4 Cupboard



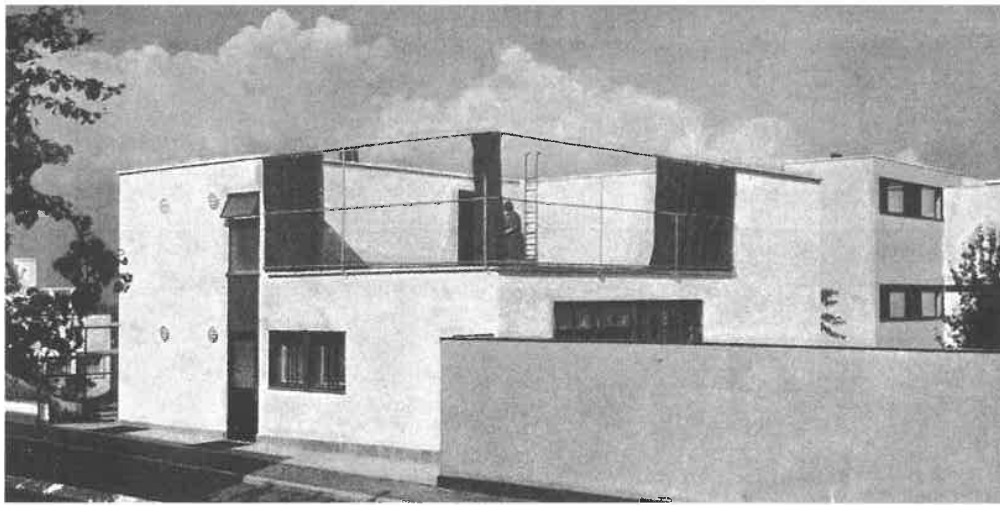
Süd / South



West / West



Ost / East



▲ Haus Gropius, Straßenansicht, 1927 / Gropius House, street view, 1927

### Walter Gropius, Dessau

#### wege zur fabrikatorischen hausherstellung

für die von mir bearbeiteten versuchshäuser auf der stuttgarter werkbundausstellung 1927 habe ich mir die bestimmt begrenzte aufgabe gestellt, neue lösungen für den montagebau zu finden. es war bisher bei den bemühungen zur verbilligung des wohnungsbaues gelungen, wirtschaftlich günstige serienbauten unter benutzung von großen baumaschinen gleichzeitig in größerer anzahl an einer baustelle zu errichten. die benutzung dieser verfahren für die errichtung von einzelwohnhäusern wäre dagegen infolge der teuren montagemaschinen unrationell. für die erfüllung des starken bedürfnisses nach serienmäßig hergestellten billigen, aber einzeln lieferbaren einfamilienhäusern sollte im vorliegenden fall durch neue verfahren nach eigenem plan eine lösung gefunden werden.

die durchführung geschah in haus 16 durch ein halbtrockenbauverfahren, das im wesentlichen auf der handwerklichen baumethode fußt, in haus 17 durch ein vollständig trockenes montagebauverfahren mit hilfe industriell herstellbarer einzel-

### Walter Gropius, Dessau

#### paths to industrialized house production

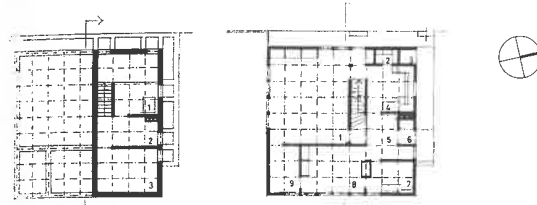
for the experimental buildings i designed for the stuttgart werkbund exhibition 1927 i set myself the clearly defined task of finding new solutions for prefabricated construction. efforts to reduce the costs of housing have so far succeeded in creating economically viable structures in large numbers by means of industrialized production, using largescale building equipment on a single building site. this system would not be suitable for the erection of individual houses, due to the high costs of assembly plant. in order to satisfy the need for individually suppliable, low-cost, single-family houses in factory production, a solution was sought in the present case using new processes based on a personal plan.

house 16 was erected using a semi-dry construction process, based largely on a conventional trades method of building.

house 17 was erected by means of a completely dry prefabricated process of construction, using individual components that can be manufactured industrially and that merely have to be assembled on site,

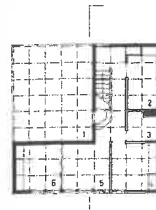
### Haus Gropius / Gropius House

Bruckmannweg 4



▲ Untergeschoss: 1 Heizung, 2 Geräte, 3 Vorräte / Basement: 1 Heating, 2 Tools, 3 Store

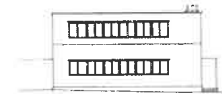
▲ Erdgeschoss: 1 Wohn- und Speiseraum, 2 Speisekammer, 3 Fahrräder, 4 Küche, 5 Flur, 6 Windfang, 7 Bad, 8 Eltern, 9 Kind / Ground floor: 1 Living and dining room, 2 Larder, 3 Bicycle store, 4 Kitchen, 5 Hall, 6 Entrance Lobby, 7 Bath, 8 Parents, 9 Child



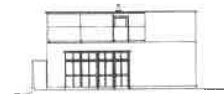
◀ Obergeschoss: 1 Dachgarten, 2 Waschküche, 3 Waschraum, 4 Mädchen (Arbeitsraum), 5 1-2 Kinder (Gast), 6 Kind (Abstellraum) / Upper floor: 1 Roof garden, 2 Wash-kitchen, 3 Washroom, 4 Maid (Workroom), 5 1-2 Children (Guest), 6 Child (Store-room)



Nord / North



Ost / East



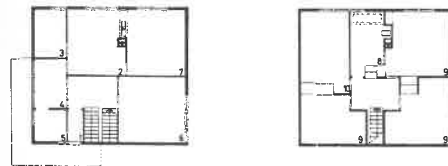
Süd / South



West / West

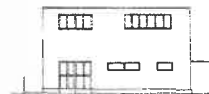
### Haus Gropius / Gropius House

Bruckmannweg 6



▲ Erdgeschoss: 1 Windfang, 2 Küche, 3 Vorrat, 4 Werkraum, 5 Abstellraum, 6 Wohnzimmer, 7 EBzimmer / Ground floor: 1 Entrance lobby, 2 Kitchen, 3 Store, 4 Workroom, 5 Store-room, 6 Living room, 7 Dining room

▲ Obergeschoss: 8 Bad/WC, 9 Schlafzimmer, 10 Wäschekammer / Upper floor: 8 Bath/WC, 9 Bedroom, 10 Linen room



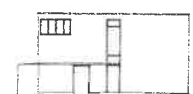
Ost / East



Süd / South



Nord / North



West / West



teile, die auf der baustelle lediglich montiert werden. dieses verfahren auf industrieller grundlage dürfte auf die dauer die besseren wirtschaftlichen aussichten haben.

der größte feind des hausbaues ist die feuchtigkeit (witterung und bauwasser). sie ist die hauptursache für die verhängnisvollen schwächen der bisherigen bauweisen: nicht passende einbauteile infolge verziehens und verwerfens, unvorhergesehene tagelohnarbeiten (stemm- und verputzarbeiten), zeit- und zinsverluste durch verzögerte austrocknung.

der montagebau sichert dagegen den vorteil der unabhängigkeit von jahreszeit und witterung, also der stabilisierung des baugewerbes zur dauerarbeit im gegensatz zur bisherigen saisonarbeit, der ausschaltung der baufeuchtigkeit, des sicheren ineinanderpassens der maschinell exakt hergestellten bauteile, des festen preises und der kurzen festbestimmbaren bauzeit unter garantie.

die herstellung solcher im trockenbauverfahren zu erstellender häuser kann nicht an der baustelle, sondern muß in stationären werkstätten fabrikatorisch vollzogen werden.

unter verwendung hochwertiger industriell verarbeiteter baumaterialien ist die last und die masse des baukörpers zu verringern, seine stabilität und isolierfähigkeit dagegen zu steigern, so daß es möglich wird, ein in einzelne montable bauteile zerlegbares einfamilienhaus – wände, decken, dächer, installationsteile – auf wenigen lastautos von den fabrikationsstellen nach einer beliebigen baustelle zu fahren und einzeln oder in reihen unabhängig von saison und witterung in kürzester zeit zu montieren. ...

this process, based on an industrialized system, should enjoy the better economic prospects in the long run.

the greatest enemy to house construction is dampness (from the elements and in the course of the building process). it is the main cause of the disastrous weaknesses to be found in traditional forms of construction: components that do not fit due to warping or twisting; unforeseen daywork (cutting away, making good and replastering); loss of time and money through delays in drying out.

industrialized construction on the other hand has the advantage that it is completely independent of season and weather conditions. in other words, it represents a stabilizing factor in the building trade, turning it into a regular form of work, in contrast to the seasonal labour we have known hitherto. it means the elimination of dampness in buildings; a guaranteed fit between the various parts, which have been manufactured to precise machine dimensions; fixed prices; an a short, determinable and guaranteed period of construction.

the production of buildings of this kind in a dry construction process cannot take place on site, but will have to occur factory conditions in workshops in fixed locations.

by using high quality industrially processed building materials, the load and weight of the building can be reduced; its stability and insulation qualities on the other hand can be enhanced, so that it will be possible to transport single-family houses, reduced to their individual components – walls, floors, roofs, mechanical services, fixtures and fittings, – on a few lorries from the places of manufacture to any required building site and there assemble them, singly or in series, in the shortest of time and regardless of the season of the weather. ...

ergebnis:

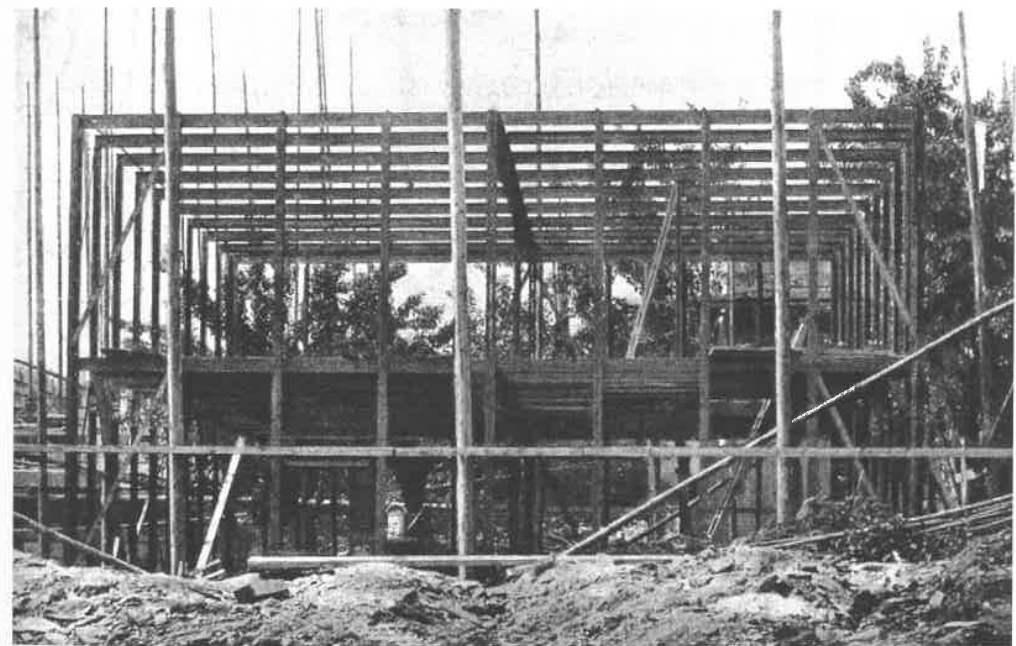
die durchführung der bauten der werkbundsiedlung, insbesondere dieser beiden versuchsbauten, haben deutlich den gegenwärtigen stand der entwicklung des wohnungsbaues gekennzeichnet und gleichzeitig die technischen probleme, die für den modernen wohnungsbau noch zu lösen sind, herausgestellt. sache des architekten ist es nun, sie zu formulieren, denn seine hauptaufgabe ist heute die eines organisiators, der alle biologischen, sozialen, technischen und gestalterischen probleme zu sammeln und zu einer selbständigen einheit zu verschmelzen hat. ...

(aus „Bau und Wohnung“, 1927)

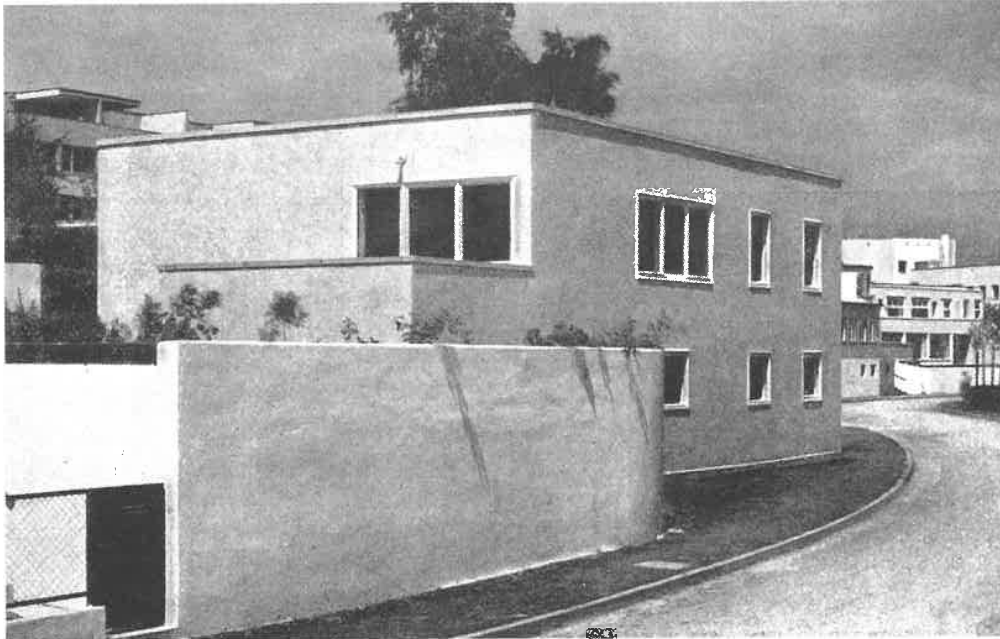
conclusion:

the erection of the buildings on the werkbund estate, and in particular these two trial structures, clearly show the current state of development in housing construction. at the same time they reveal the technical problems still to be solved in the realm of modern housing. it is now the responsibility of the architect to articulate these problems; for his principal task today is that of an organizer who has to draw together all the biological, social, technical and design considerations and fuse them into an independent whole. ...

(From "Bau und Wohnung", 1927)



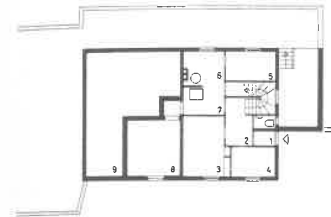
▲ Haus Gropius, Traggerüst, 1927 / Gropius House, load-bearing structure, 1927



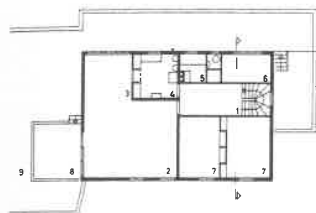
▲ Haus Hilberseimer, Straßenansicht und Innenansicht, 1927 / Hilberseimer House, street view and interior view, 1927

### Haus Hilberseimer / Hilberseimer House

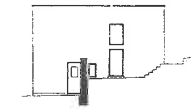
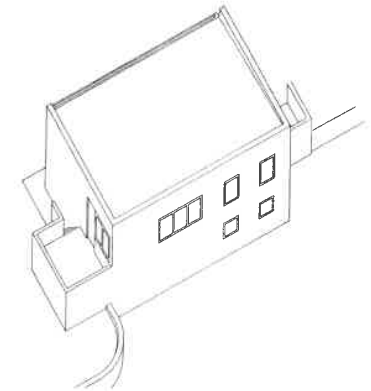
Rathenaustraße 5



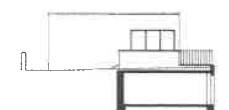
▲ Untergeschoss: 1 Eingang, 2 Diele, 3 Zimmer, 4 Kammer, 5 Vorräte, 6 Waschküche, 7 Heizung, 8 Magazin, 9 nicht unterkellert / Basement: 1 Entrance, 2 Hall, 3 Room, 4 Small room, 5 Store, 6 Wash-kitchen, 7 Heating, 8 Store-room, 9 No basement



▲ Erdgeschoss: 1 Diele, 2 Wohnraum, 3 EBraum, 4 Küche, 5 Bad, 6 Kammer, 7 Zimmer, 8 Terrasse, 9 Garten / Ground floor: 1 Hall, 2 Living room, 3 Dining room, 4 Kitchen, 5 Bath, 6 Small room, 7 Room, 8 Terrace, 9 Garden



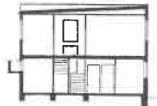
Nord / North



Süd / South



West / West



Ost / East

### Ludwig Hilberseimer, Berlin

#### Die Wohnung als Gebrauchsgegenstand

... Die beste Wohnung wird die sein, die zu einem vollkommenen Gebrauchsgegenstand geworden ist und damit die Widerstände des alltäglichen Lebens auf ein Minimum reduziert.

Das wird dann erreicht sein, wenn die Wohnung, die früher repräsentativ war und heute ziemlich beschränkt ist, so organisiert wird, daß die einzelnen Räume und ihre Einrichtung ihren Zwecken und ihrer Funktion entsprechend durchgebildet sind. ...

(aus „Bau und Wohnung“, 1927)

### Ludwig Hilberseimer, Berlin

#### Housing as an Utility Object

... The best dwelling will be the one that has become the perfect utility object and thus reduces the impediments of everyday life to a minimum.

This will be achieved when the dwelling, which in the past had representative functions, but which today is fairly restricted, is organized in such a way that the individual spaces and their furnishing are designed in complete accord with their function and the uses to which they are put. ...

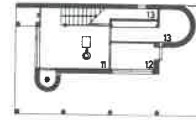
(From "Bau und Wohnung", 1927)



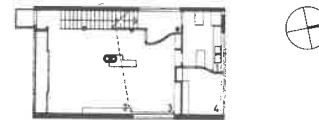
▲ Le Corbusier und Pierre Jeanneret, Einfamilienhaus, 2016 / Le Corbusier and Pierre Jeanneret, single-family house, 2016

### Einfamilienhaus Le Corbusier und Pierre Jeanneret / Single-family House

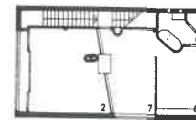
Bruckmannweg 2



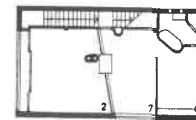
▲ Untergeschoss: 11 Vorraum, 12 Waschküche, 13 Keller / Lower floor: 11 Entrance hall, 12 Wash-kitchen, 13 Cellar space



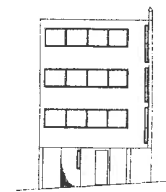
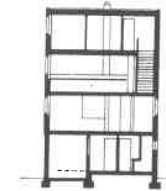
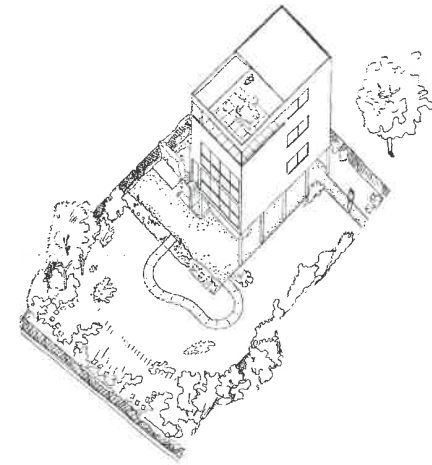
▲ Wohngeschoss: 1 Küche, 2 Wohnraum, 3 Esszimmer, 4 Mädchenzimmer / Living floor: 1 Kitchen, 2 Living room, 3 Dining room, 4 Maid's room



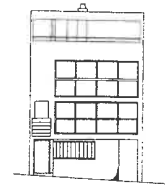
▲ Zwischengeschoss: 5 WC, 6 Bad, 7 Arbeitszimmer, 8 Schlafzimmer / Intermediate floor: 5 WC, 6 Bath, 7 Study, 8 Bedroom



▲ Terrassengeschoss: 5 WC, 9 Kinderzimmer, 10 Terrasse / Roof terrace level: 5 WC, 9 Children's rooms, 10 Roof terrace



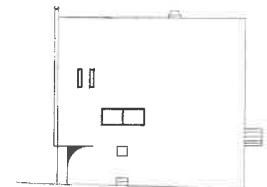
Nord / North



Süd / South



Ost / East

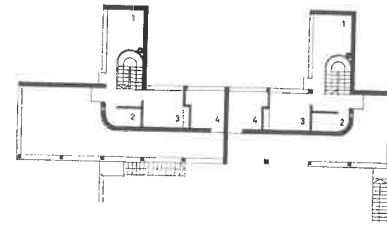


West / West

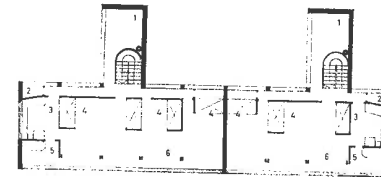


▲ Le Corbusier und Pierre Jeanneret, Doppelhaus, Straßenansicht, 2006 / Le Corbusier and Pierre Jeanneret, semi-detached houses, street view, 2006

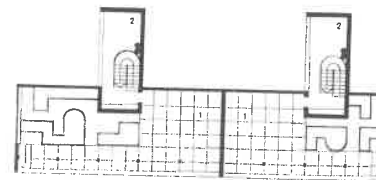
**Doppelhaus Le Corbusier und Pierre Jeanneret / Semi-detached Houses**  
Rathenaustraße 1–3



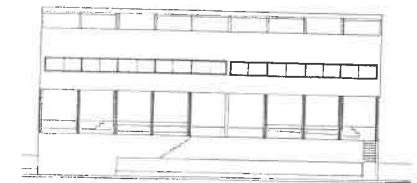
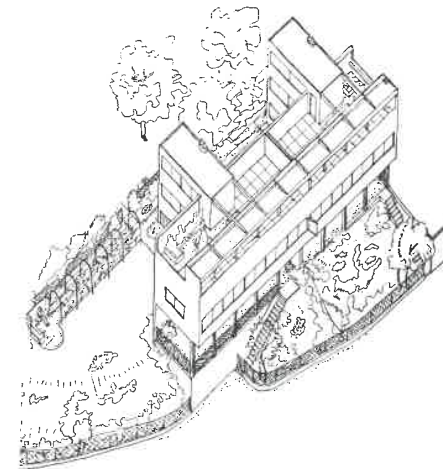
▲ Eingangsgeschoss: 1 Waschküche, 2 Vorrat, 3 Mädchen, 4 Abstellraum / Entrance level: 1 Wash-kitchen, 2 Store, 3 Maid, 4 Store-room



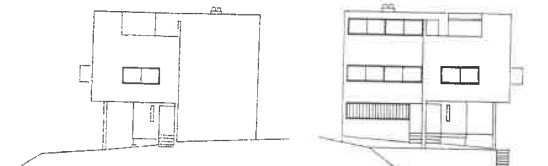
▲ Wohngeschoss: 1 Arbeitsraum, 2 WC, 3 Küche, 4 Schlafen, 5 Bad, 6 Wohnen / Living floor: 1 Study, 2 WC, 3 Kitchen, 4 Bedroom, 5 Bath, 6 Living area



▲ Dachgeschoss: 1 Dachgarten, 2 Zimmer des Herrn / Roof storey: 1 Roof garden, 2 Master's room



Ost / East



Nord / North

Süd / South

## Le Corbusier und Pierre Jeanneret, Paris

### Fünf Punkte zu einer neuen Architektur

Die nachfolgend dargestellten theoretischen Betrachtungen gründen sich auf langjährige praktische Erfahrungen auf dem Bauplatze. Theorie verlangt knappe Formulierung. Es handelt sich hier keineswegs um ästhetische Phantasien oder Trachten nach modischen Effekten, sondern um architektonische Tatsachen, welche ein absolut neues Bauen bedeuten, vom Wohnhaus bis zum Palasthaus.

### Die Pfosten

Ein Problem auf wissenschaftlichem Wege lösen, heißt zunächst seine Elemente unterscheiden. Bei einem Bau kann man daher ohne weiteres die tragenden von den nichttragenden Teilen trennen. An Stelle der früheren Fundamente, auf welchen das Gebäude ohne rechnerische Kontrolle ruhte, treten Einzelfundamente und an Stelle der Mauern einzelne Pfosten. Pfosten wie Pfostenfundamente werden nach den ihnen zukommenden Lasten genau berechnet. Diese Pfosten ordnen sich in bestimmten gleichen Abständen an, ohne dabei auf die innere Anordnung des Hauses Rücksicht zu nehmen. Sie steigen unmittelbar vom Boden auf, bis zu 3, 4 6 usw. Meter und heben das Erdgeschoss empor. Die Räume werden dadurch der Erdfeuchtigkeit entzogen; sie haben Licht und Luft: das Bauterrain bleibt beim Garten, welcher infolgedessen unter dem Haus durchgeht. Dieselbe Fläche gewinnt man auf dem flachen Dache nochmals.

### Die Dachgärten

Das flache Dach erfordert zunächst konsequente Ausnutzung zu Wohnzwecken: Dachterrasse, Dachgarten. Andererseits verlangt der Eisenbeton einen

## Le Corbusier and Pierre Jeanneret, Paris

### Five Points for a New Architecture

The following theoretical considerations are based on many years practical experience on the building site. Theory demands brief formulation. In the present case there is no question of aesthetic fantasy or a striving for fashionable effects; what we are concerned with here are architectural facts that imply an absolutely new form of building, – from the house on the one hand to the palace on the other.

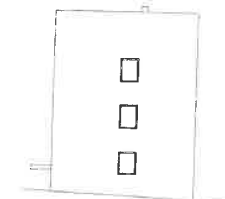
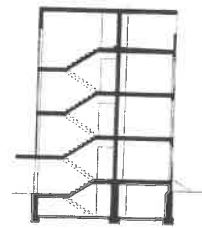
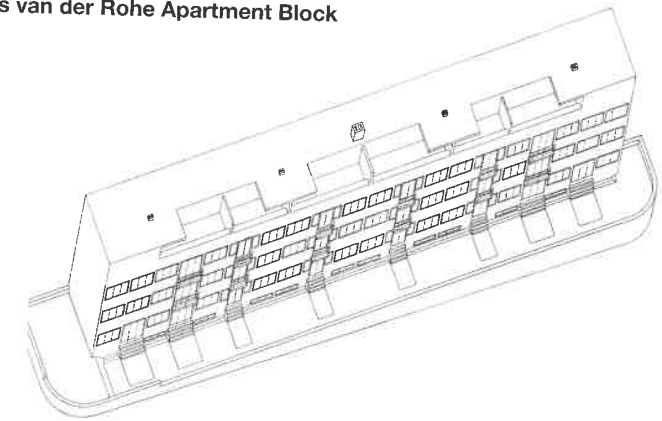
### Pilotis

Solving a problem in a scientific manner means identifying at the outset the individual elements that go to make it up. In the case of building one can easily separate the load-bearing and non-load-bearing components. In place of the traditional foundations on which buildings of the past would rest without any calculated check, we now have individual foundations; instead of walls, we have columns or pilotis. The dimensions of pilotis, like those of their pad foundations, can be calculated precisely in accordance with the loads they have to bear. These pilotis are arranged at certain fixed intervals, without taking account of the interior layout of the building. They rise directly from the ground to a height of three, four, six metres or even higher and raise the ground floor aloft. The rooms are thereby removed from contact with the damp earth; they enjoy light and air; the whole area of the site remains part of the garden, which continues underneath the building; and one has the same area at one's disposal yet again on the flat roof.

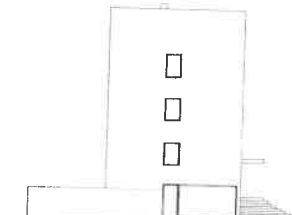
### Roof gardens

The flat roof clearly demands to be exploited for living purposes: as roof terrace or roof garden. On the

**Haus Mies van der Rohe / Mies van der Rohe Apartment Block**  
Am Weissenhof 14-20



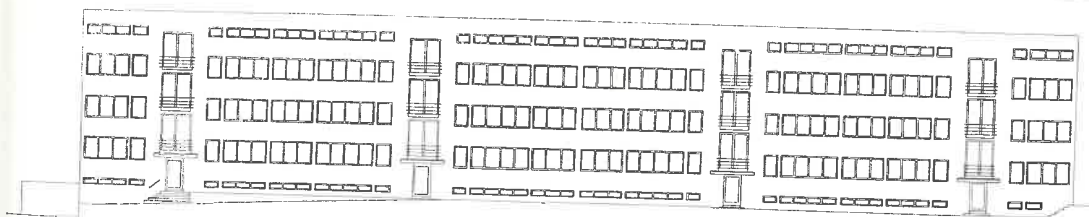
Süd / South



Nord / North



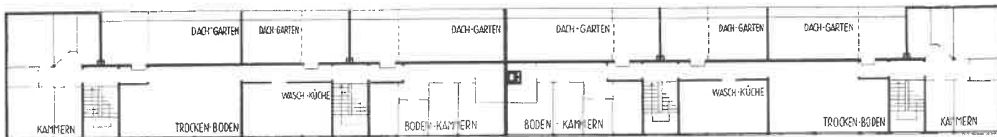
Ost / East



West / West



▲ Haus Mies van der Rohe, Gartenansicht, 2016 / Mies van der Rohe House, garden view, 2016



▲ Dachgeschoss / Roof storey



▲ 2. Obergeschoss / 2nd Floor



▲ 1. Obergeschoss / 1st Floor



▲ Erdgeschoss / Ground Floor



▲ Eingangsseite, 1989 / entrance view, 1989

## Ludwig Mies van der Rohe, Berlin

### Zu meinem Block

Wirtschaftliche Gründe fordern heute beim Bau von Mietwohnungen Rationalisierung und Typisierung ihrer Herstellung. Diese immer steigende Differenzierung unserer Wohnbedürfnisse aber fordert auf der anderen Seite größte Freiheit in der Benützungart. Es wird in Zukunft notwendig sein, beiden Tendenzen gerecht zu werden. Der Skelettbau ist hierzu das geeignetste Konstruktionssystem. Er ermöglicht eine rationelle Herstellung und läßt der inneren Raumaufteilung jede Freiheit. Beschränkt man sich darauf, lediglich Küche und Bad ihrer Installation wegen als konstante Räume auszubilden und entschließt man sich dann noch, die übrige Wohnfläche mit verstellbaren Wänden aufzuteilen, so glaube ich, daß mit diesen Mitteln jedem berechtigten Wohnanspruch genügt werden kann.

(aus „Bau und Wohnung“, 1927)

## Ludwig Mies van der Rohe, Berlin

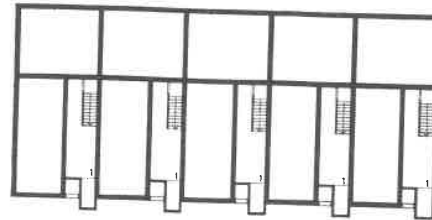
### About my Block

Economic considerations in building today call for rationalization and standardization in the production of apartment blocks. Growing differences in our housing needs, however, demand a maximum freedom of use. In future it will be necessary to do justice to both these requirements. The skeleton frame is the most appropriate system of construction in this respect. It enables a rationalization of production and allows a maximum of freedom for internal spatial division. If one confines oneself to setting out the kitchen and bathroom as the sole fixed spaces, on account of mechanical services, and then allows the remaining habitable areas to be divided up with variable partitions, I believe all reasonable living requirements can be satisfied in this way.

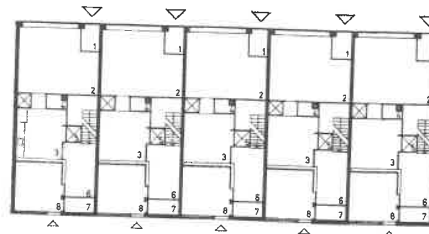
(From "Bau und Wohnung", 1927)

**Haus Oud / Oud Houses**

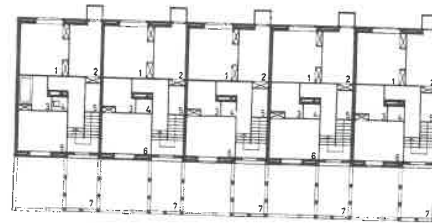
Pankokweg 1-9



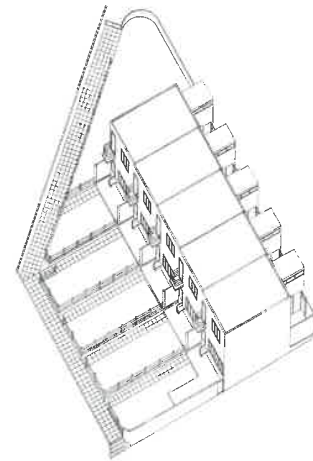
▲ Untergeschoss: 1 Kellerraum / Basement: 1 Cellar space



▲ Erdgeschoss: 1 Windfang, 2 Wohnzimmer, 3 Küche, 4 Warm-luftheizung, 5 Schrank mit Ausguss, 6 Waschküche, 7 Fahrrad-abstellraum, 8 Hof / Ground floor: 1 Entrance lobby, 2 Living room, 3 Kitchen, 4 Warm-air heating, 5 Cupboard with slop sink, 6 Wash-kitchen, 7 Bicycle store, 8 Yard



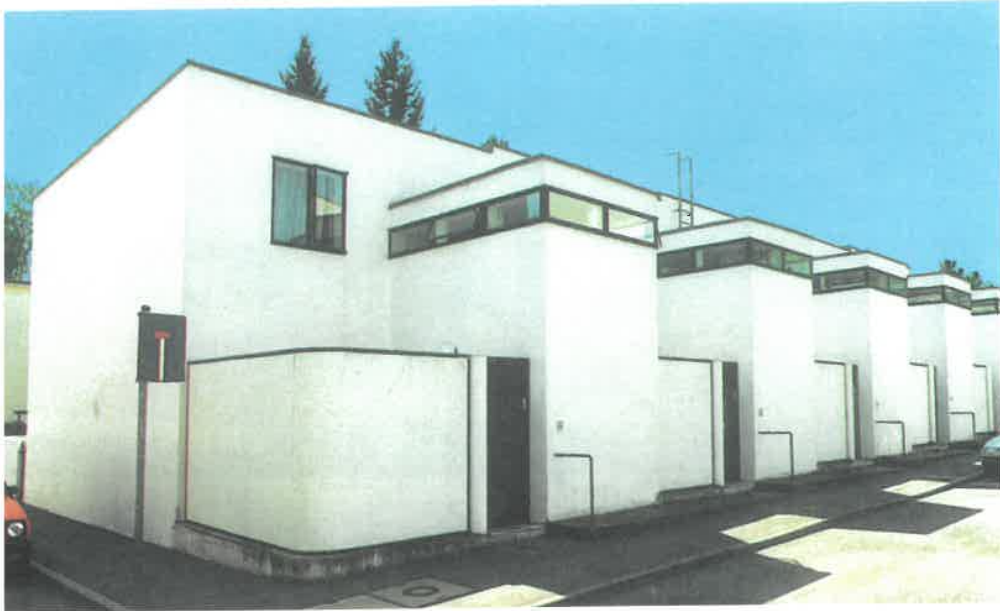
▲ Obergeschoss: 1 Schlafzimmer, 2 Kind, 3 Bad, 4 WC, 5 Abstellraum, 6 Kind, 7 Trocken- und Bügelraum / Upper floor: 1 Bedroom, 2 Child, 3 Bath, 4 WC, 5 Store-room, 6 Child, 7 Utility room



Nord / North



Süd / South



▲ Haus Oud, Nordansicht und Südansicht, 1989 / Oud Houses, north view and south view, 1989





▲ Haus Oud, Nordansicht, 2016 / Oud Houses, north view, 2016

### J. J. P. Oud, Rotterdam

#### Erläuterungsbericht

Grundlegender Ausgangspunkt für die Gestaltung des Typs war in erster Linie die Lage des Hauses zur Sonne. Die Wohnabteilung wurde nach dem Süden, die Wirtschaftsabteilung nach dem Norden gelegt. Soweit hier von einer Trennung gesprochen werden kann, wurde sie weiter durchgeführt in den Zugängen zu der Wohnung: Dienstverkehr von Norden, Wohn-

### J. J. P. Oud, Rotterdam

#### Explanatory statement

The basic consideration for the design of this type was the orientation of the houses in relation to the sun. The living quarters were laid out facing south, the utility areas facing north. As far as one can speak of a separation of functions, the idea was continued in the access to the houses: tradesmen's access from the north; private access (tenants and visitors) from the

verkehr (Bewohner, Besucher) von Süden durch den Garten. Vorteil dieser Anordnung ist, daß unnützer Raum in der Wohnung (Raum, bloß dem inneren Verkehr dienend: Korridore usw.) vermieden wird.

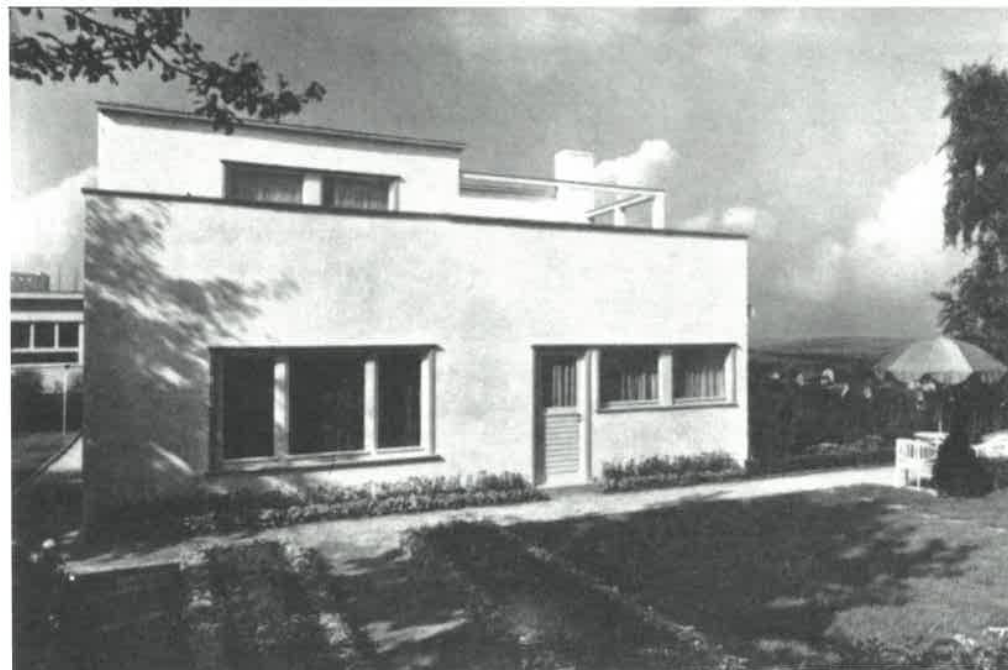
Voraussetzung für diese Disposition ist, daß die Wohnung in zwei Straßen mündet. Sie sollen beide gleich anständig sein: nicht einerseits eine repräsentative Straße und andererseits ein Wirtschaftsgang. Sie sollen sich bloß durch ihren Charakter (gemäß ihrer Funktionen) unterscheiden. Die Kombination beider Straßen zu einer einzigen würde zu einem lebendigen Straßenbild führen, das an Stelle der Langweiligkeit formalistischer entworfenen Fassaden den Abwechslungsreichtum einer auf organischer Grundlage beruhender Gruppierung bieten würde. Dies wird hier als Prinzip vorgeschlagen (die ausgeführten Bauten können es, da es sich bloß um eine Reihe handelt, nicht zeigen). Die angedeutete Situation hat übrigens den Vorteil, daß die Straßen sehr schmal sein können: sie brauchen bloß dem Verkehr zu dienen (in Straßen dieser Art geringfügig), während für den Lichteinfall die Gärten mitzählen; mit dieser Tatsache darf bei der Feststellung der Straßenbreite gerechnet werden. Einsparung an Kosten für Pflasterung und für Leitungen jeder Art sowie Erleichterung der polizeilichen Beaufsichtigung würden weitere Folgen sein.

In der äußeren Erscheinung tritt die Nordfassade geschlossener, die Südfassade offener zutage. Die Offenheit der letzteren sollte so wenig als möglich durch Anbauten gestört werden. Die Trennung der Gartenterrassen ist hier nötig, um Freiheit für die Bewohner zu gewähren, und findet nicht durch schwerfällige Mauerflächen statt, sondern durch offenes, bewachsenes Drahtgewebe. ...  
(aus „Bau und Wohnung“, 1927)

south, through the garden. The advantage of this layout is that it avoids unused space in the dwelling (i.e. space used purely for internal circulation, such as corridors, etc.)

A precondition for this type of layout is that the houses have two street faces, both of which should be equally acceptable. In other words, there should not be one representative street face and an utility entrance at the rear. They should be differentiated only in point of character (in accordance with their functions). The combination of both street types in one would lead to a lively street scene that would offer the wealth of variety of an ensemble based on organic principles, instead of the dreariness of facades designed according to formalistic concepts. These proposals are in the form of a principle only; i. e. the buildings erected are unable to demonstrate the concept fully, since they constitute no more than a single terraced row. The implied situation also has the advantage that the streets themselves can be quite narrow. They only have to serve the needs of traffic, (which would be of relatively low density in roads of this kind). The depth of the gardens can be taken into account in calculating the incidence of light, a fact that plays a role in determining the width of the road. Savings in costs of pavings and service runs of all kinds, plus easier police surveillance would be further advantages.

Outwardly the north-facing elevation appears more closed, the south facade more open. The open quality to the south should be inhibited as little as possible by extensions or other structures. The separation of the garden terraces is necessary here to guarantee the privacy of the individual occupants. It occurs, however, not in the form of heavy areas of walling, but as open wire netting overgrown with plants. ...  
(From "Bau und Wohnung", 1927)



▲ Haus Poelzig, 1927 / Poelzig House, 1927

## Hans Poelzig, Berlin

### Erläuterungen

Das Haus Poelzig soll den Bedürfnissen des geistigen Arbeiters dienen, ohne daß diesem aber eine Umstellung auf völlig neuartige Wohnverhältnisse zugemutet würde. Da aber die Frau in unserer Zeit vielfach auch beruflich tätig ist oder sich nicht mehr ausschließlich dem Haushalt widmen möchte, ist es wichtig, das Wohnen so rationell wie möglich zu gestalten.

Der Grundriß des Hauses ist deshalb möglichst geschlossen gehalten und so gestaltet, daß viel und auf vielseitige Art benutzbarer Raum entsteht. ...

Das Haus ist so angelegt, daß es sich nach Norden und Westen schließt, nach Süden und Osten – der Sonne und der schönen Aussicht entgegen – öffnet.

(aus „Bau und Wohnung“, 1927)

## Hans Poelzig, Berlin

### Explanations

The Poelzig House is meant to serve the needs of the intellectual worker, without expecting him to have to adapt to totally new living conditions. Since women nowadays often follow a profession as well, or are at least not prepared to devote themselves entirely to the household, it is important to design habitation as rationally as one can.

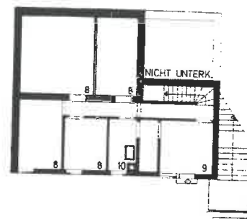
The layout of the house is therefore kept as compact as possible and designed to create a maximum of space that can be used in a variety of ways. ...

To the north and west it is relatively closed, opening out to capture sunlight and the beautiful view to the south and east.

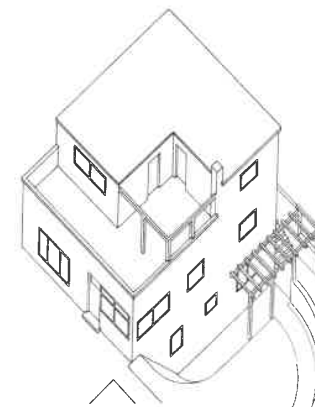
(From "Bau und Wohnung", 1927)

## Haus Poelzig / Poelzig House

Rathenaustraße 7



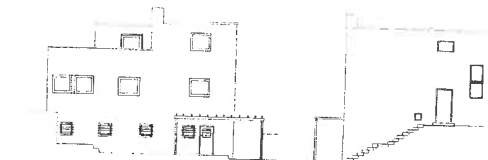
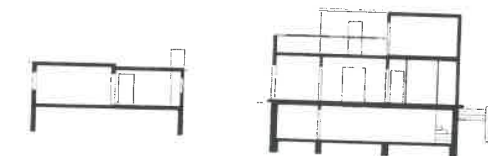
▲ Untergeschoss: 8 Keller, 9 Washküche, 10 Heizung /  
Basement: 8 Cellar space, 9 Wash-kitchen,  
10 Heating



▲ Erdgeschoss: 1 Flur, 2 Bad + WC, 3 Küche, 4 Wohnraum,  
5 Esszimmer, 11 Terrasse / Ground floor: 1 Hall, 2 Bath/WC,  
3 Kitchen, 4 Living room, 5 Dining room, 11 Terrace

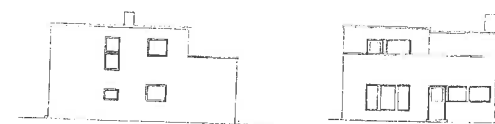


▲ Obergeschoss: 2 Bad + WC, 6 Schlafzimmer, 7 Kinderzimmer,  
11 Terrasse / Upper floor: 2 Bath/WC, 6 Bedroom, 7 Children's room,  
11 Terrace



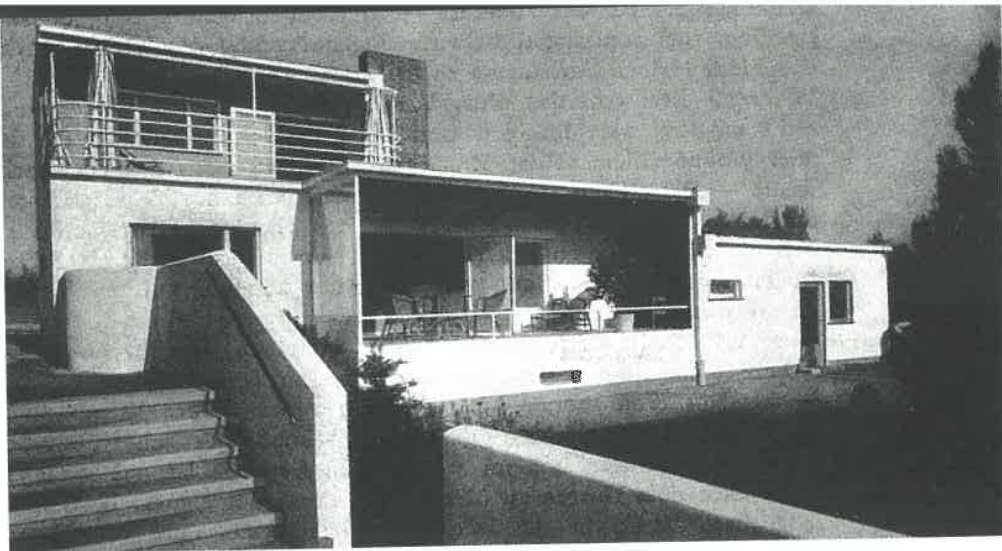
Ost / East

Nord / North



West / West

Süd / South



▲ Haus Rading, 1927 / Rading House, 1927

## Adolf Rading, Breslau

### Zeitlupe

Gut wäre es, wenn wir alle einmal eine Zeitlang stoppten. Tempo Tempo sein ließen, zusähen, wie herrlich weit wir gediehen...

Nur einmal das Bewußtsein, was unsere Städte, unsere Wohnungen geworden sind...

Wenn wir nur wüßten, was Leben ist, wenn wir begriffen, daß Gut an Böse, Freude an Leid, Berg an Tal, Licht an Schatten geknüpft ist, nichts Menschliches, nichts Lebendiges ohne Abgrund, ohne Rätsel. Eine Stunde, eine Minute Besinnung, wer auf Gottes weiter Welt könnte noch die Verantwortung übernehmen, fortzusetzen, was seit fast hundert Jahren in schimmeligen Amtsstuben immer lebensferner, immer doktrinärer ausgebrütet wird: Schutz des Mitmenschen vor den Einflüssen des Lebens. ...

Unsere Baupolizeigesetze sind zu dicken Wälzern, zu einem Wust von Paragraphen angeschwollen; alle Propheten nicht und jemals erfundenen Vorsehungen zusammen konnten voraussehen, was hier angstvoll vorausgeahnt und auf die „goldene

## Adolf Rading, Breslau (Wroclaw)

### Slow Motion

It would be good, if we could all stop for a time, reduce speed a bit, take a look at ourselves and how marvellously far we have progressed...

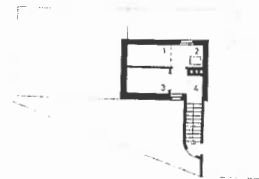
Just once, an awareness of what has become of our cities, our dwellings...

If we were only aware what life is; if we would only grasp the fact that good is bound up with evil, joy with suffering, the heights with the depths, light with shade, that there is nothing human, no life at all, without the abyss, without enigma. One hour, one minute of contemplation; – and who on God's broad earth could still assume responsibility for continuing the things that have been hatched out in musty public offices during the course of almost a century, further and further removed from life, and ever more doctrinaire: safeguarding one's fellow men from the influences of life itself. ...

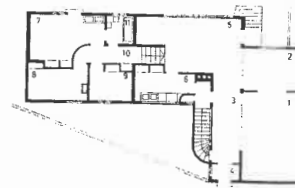
Our building regulations now fill weighty tomes, have proliferated into a labyrinth of clauses. Not all the prophets, nor all token of providence ever

## Haus Rading / Rading House

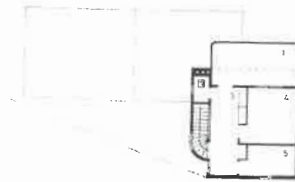
Am Weißenhof 22



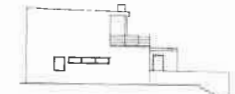
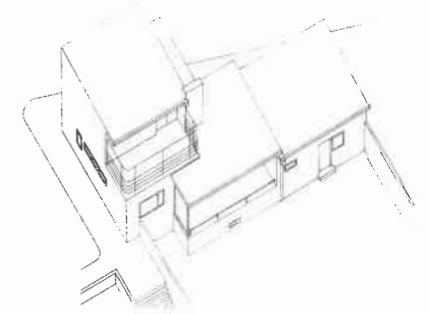
◀ Untergeschoss: 1 Kohlen, 2 Heizung, 3 Vorräte, 4 Vorräum / Basement: 1 Coal store, 2 Heating, 3 Store, 4 Hall



◀ Erdgeschoss: 1 Wohnraum, 2 Arbeitsraum, 3 Vorräum, 4 Windfang, 5 Bauernstube, 6 Küche, 7 Schlafzimmer, 8 Zimmer, 9 Zimmer, 10 Gang, 11 Bad / Ground floor: 1 Living room, 2 Study, 3 Hall, 4 Entrance lobby, 5 Country-style parlour, 6 Kitchen, 7 Bedroom, 8 Room, 9 Room, 10 Corridor, 11 Bath



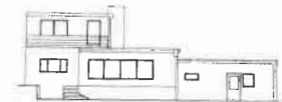
◀ Obergeschoss: 1 Sonnenbad, 2 WC, 3 Vorräum, 4 Wasch-/Bügelzimmer, 5 Zimmer / Upper floor: 1 Solarium, 2 WC, 3 Hall, 4 Utility room, 5 Room



Süd / South



Nord / North



Ost / East



West / West

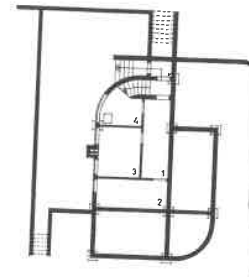
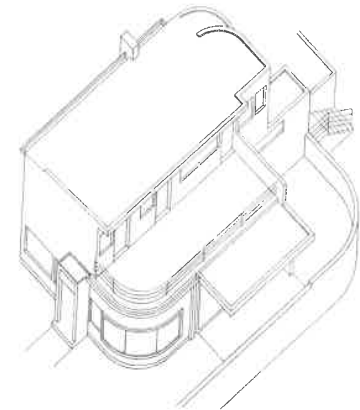
Mittelstraße" abgedrängt wurde. Diesem höchst verdächtigen, sehr unbequemen und wenig berechenbaren Leben wurde die Zwangsjacke übergeworfen. Angst, Kompromiß und brutaler Zwang schreien steingeworden zum Himmel. Das ist die Situation. ... (aus „Bau und Wohnung“, 1927)

conjured in the mind could have foreseen what was foreseen here with such anxiety, and consequently forced off down a path that represented the golden mean. Over this highly suspect, extremely awkward and virtually incalculable thing called life, a straight-jacket has been thrown. Fear, compromise and brute force cry petrified to heaven. That is the situation. ...

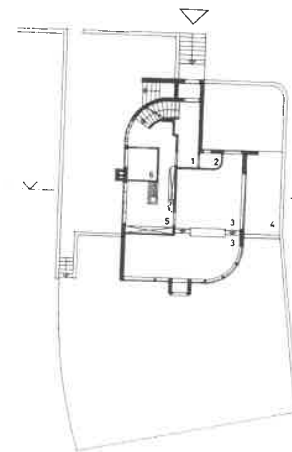
(From "Bau und Wohnung", 1927)

**Haus Scharoun / Scharoun House**

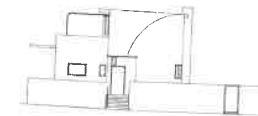
Hölzelweg 1



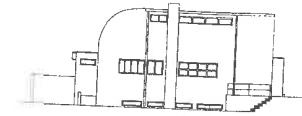
◀ Untergeschoss: 1 Flur,  
2 Kellerraum, 3 Kellerraum,  
4 Heizungsraum / Basement:  
1 Hall, 2 Cellar space, 3 Cellar  
space, 4 Heating



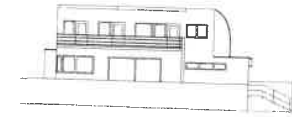
◀ Erdgeschoss: 1 Flur, 2 WC,  
3 Wohnraum, 4 Terrasse,  
5 Küche, 6 Mädchenzimmer /  
Ground floor: 1 Hall, 2 WC,  
3 Living room, 4 Terrace,  
5 Kitchen, 6 Maid's room



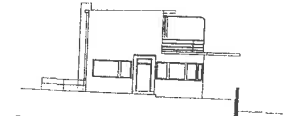
Nordost / Northeast



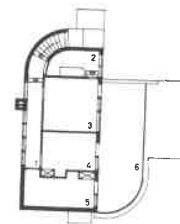
Nordwest / Northwest



Südost / Southeast



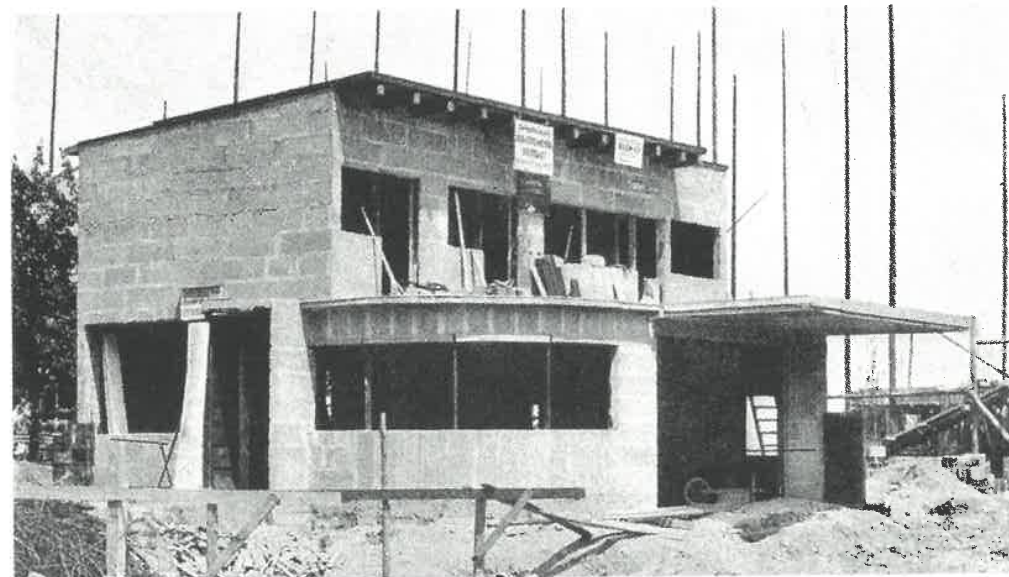
Südwest / Southwest



◀ Obergeschoss: 1 Flur, 2 Bad,  
3 Schlafzimmer, 4 Kind, 5 Kind,  
6 Terrasse / Upper floor: 1 Corridor,  
2 Bath, 3 Bedroom, 4 Child, 5 Child,  
6 Terrace



▲ Haus Scharoun, Straßenansicht, 2016 / Scharoun House, street view, 2016



▲ Haus Scharoun, 2016 und im Bau, 1927 / Scharoun House, 2016 and under construction, 1927

## Hans Scharoun, Breslau

### Zur Situation

Der durch die Stuttgarter Ausstellung dargestellte Zustand des Wohnproblems ist nicht das Ergebnis einer plötzlichen, aus dem Boden gestampften neuen Erkenntnis, sondern eine der sporadischen Verwirklichungen aus einer bisher fast nur in die Zeichenschränke verbannten fließenden Entwicklungsreihe.

Diese „fließende“ natürliche Entwicklung ist durch den Krieg gewaltsam unterbrochen. Anstatt der früher üblichen, durch das Leben selbst geregelten Methoden sind nach dem Krieg eine Art Zwangsmethoden eingeführt, die der Weiterentwicklung des Bauens sicher nicht förderlich gewesen sind. ...

Die Notwendigkeit einer neuen Einstellung zur Familie, zu den Hausangestellten, die Souveränität des Menschen über Dingliches, die im Entstehen begriffenen Änderungen im Gemeinschaftsleben sind Probleme, deren Entwicklung gleichlaufend mit denen der Entwicklung einer neuen Wohnform sind, und sie sind es wert, nicht nur theoretisch behandelt, sondern auch praktisch angegriffen zu werden. Die Städte haben sich diesen Aufgaben wenig oder fast gar nicht gewachsen gezeigt. Um so notwendiger ist auch auf diesem Gebiet des „Geistigen“ die Wiedereinschaltung der natürlichen Entwicklung. Daß Kräfte, fähig, eine dem Leben nahe Entwicklung zu fördern, trotz mangelnder Unterstützung – gewissermaßen unter Ausschluß der Öffentlichkeit – noch am Leben, am Werke sind, das aufzuzeigen scheint mir Sinn und Zweck der Ausstellung der Stadt Stuttgart. ...

(aus „Bau und Wohnung“, 1927)

## Hans Scharoun, Breslau (Wrocław)

### The Situation Now

The picture of the housing problem presented by the Stuttgart exhibition is not the outcome of some sudden new insight that has sprung up from nowhere. It is one of those things sporadically realized as part of an ongoing series of developments that have hitherto almost always been banished to the plan chest.

This „ongoing“ natural series of developments was violently interrupted by the war. Instead of the usual methods of the past, which formed part of the self-regulating mechanism of life itself, after the war a kind of coercive method was introduced that has certainly not proved beneficial to the further development of building. ...

The need for a new attitude towards the family, towards domestic staff, the priority of man over property and the changes that are beginning to manifest themselves in community life are problems, the evolution of which goes hand in hand with the development of a new form of habitation. And these factors are important enough not just to be given a theoretical treatment, but to be tackled in practical terms. Our cities have shown themselves to be scarcely, if at all, in a position to deal with these problems. All the more important in this “intellectual” realm is the reintroduction of a natural development. The demonstration of the fact that there are still forces alive and at work, capable of stimulating developments vital to life, in spite of lack of support – and in a sense removed from the public eye – would seem to me to be the purpose and justification of the exhibition of the city of Stuttgart. ...

(From “Bau und Wohnung”, 1927)



▲ Haus Schneck, Friedrich-Ebert-Straße, 2016 / Schneck House, Friedrich-Ebert-Street, 2016

## Adolf G. Schneck, Stuttgart

### Über Typengrundrisse

... Bei meinem Vorschlag, den ich für die Stadt Stuttgart in der Werkbundsiedlung „Die Wohnung“ ausgearbeitet habe, und bei dem ich die Aufgabe hatte, ein Einzelhaus zu bauen, das in Gruppen verwendet und als Reihenhauses erstellt werden kann, habe ich versucht, den Grundriß so zu lösen, daß man weder mit der Anlage der Treppe noch mit der der übrigen Räume festgelegt ist. ...

Mein Grundriß wird durch eine Mittelwand, die zugleich Tragwand ist, in zwei Räume geteilt. Innerhalb dieser Räume ist eine größere Freiheit und Beweglichkeit in der Gestaltung der Wohnanlage möglich. ...

Dieser nicht mehr starre Grundriß ist aus den Versuchen entstanden, den Dachstock entbehlich

## Adolf G. Schneck, Stuttgart

### About Standard Ground Plans

... In the proposals I have drawn up for the city of Stuttgart for the Werkbund exhibition "The Dwelling", in which my task was to build a single house that could be used in grouped situations or erected in terrace row form, I have attempted to design the layout in such a way that one is not bound by the situation of the staircase nor by that of the remaining rooms. ...

My ground plan is divided into two spaces by a central wall, which is also load-bearing. Within these two spaces great freedom and flexibility in the design of the layout is possible. ...

The layout, which is no longer rigidly fixed, was the outcome of attempts to render the roof space redundant. The housewife has one flight of

## Haus Schneck / Schneck House

Friedrich-Ebert-Straße 114



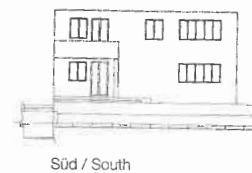
▲ Untergeschoss: 2 WC, 8 Keller, 9 Vorrat, 10 Waschküche, 11 Heiz- und Bügelraum / Basement: 2 WC, 8 Cellar space, 9 Store, 10 Wash-kitchen, 11 Heating and ironing room



▲ Erdgeschoss: 1 Windfang, 4 Küche, 5 Wohnzimmer, 6 Schlafzimmer, 7 Kinderzimmer, 12 Speisekammer / Ground floor: 1 Entrance lobby, 4 Kitchen, 5 Living room, 6 Bedroom, 7 Children's room, 12 Larder



▲ Obergeschoss: 12 WC, 3 Bad, 5 Wohnzimmer, 6 Schlafzimmer, 7 Kinderzimmer / Upper floor: 2 WC, 3 Bath, 5 Living room, 6 Bedroom, 7 Children's room



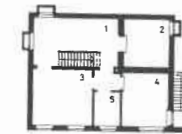
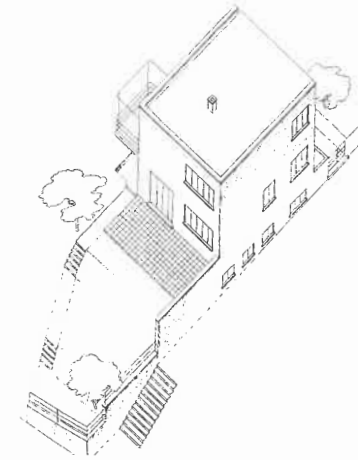
zu machen. Die Hausfrau hat eine Treppe weniger zu steigen und ein Stockwerk weniger zu bewirtschaften. Das bedeutet bei richtiger Anordnung der Räume eine wesentliche Arbeitersparnis. (aus „Bau und Wohnung“, 1927)

stairs fewer to climb and one storey fewer to manage. With a proper arrangement of rooms that means a considerable saving of labour. (From "Bau und Wohnung", 1927)

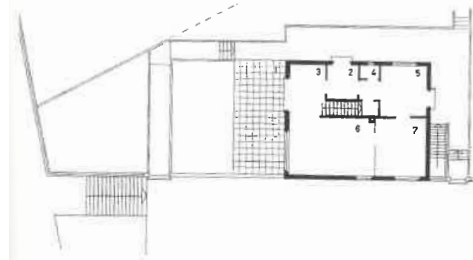


▲ Haus Schneck, Bruckmannweg, 2016 / Schneck House, Bruckmannweg, 2016

**Haus Schneck / Schneck House**  
Bruckmannweg 1



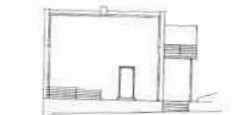
◀ Untergeschoss: 1 Trockenraum, 2 Keller, 3 Abstellraum, 4 Waschküche, 5 Kohlen /  
Basement: 1 Drying room, 2 Cellar space, 3 Store-room, 4 Wash-kitchen, 5 Coal store



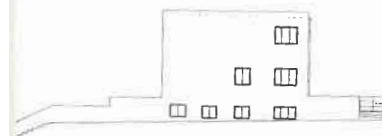
◀ Erdgeschoss: 11 Terrasse, 2 Windfang, 3 Vorplatz, 4 Speisekammer, 5 Küche, 6 Wohnraum, 7 Essraum /  
Ground floor: 1 Terrace, 2 Entrance lobby, 3 Ante-room, 4 Larder, 5 Kitchen, 6 Living room, 7 Dining room



◀ Obergeschoss: 1 Terrasse, 2 Bad, 3 Schrank, 4 WC, 5 Zimmer, 6 Zimmer, 7 Zimmer /  
Upper floor: 1 Terrace, 2 Bath, 3 Dressing room/cpds., 4 WC, 5 Room, 7 Room



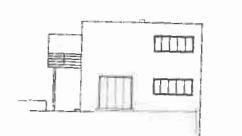
Nord / North



Ost / East



West / West



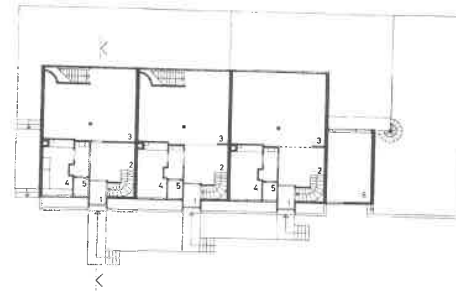
Süd / South

**Haus Stam / Stam Houses**

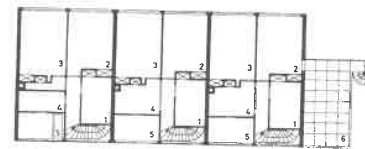
Am Weißenhof 24-28



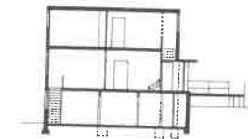
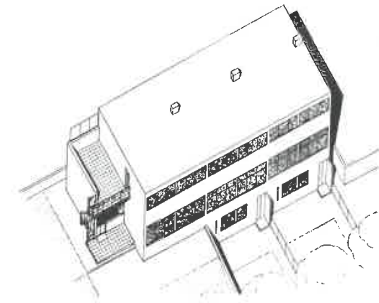
▲ Untergeschoss: 1 Vorplatz, 2 Kellerraum, 3 Kohlenkeller, 4 Waschküche, 5 Arbeitsraum, 6 Gemüseraum, 7 Abstellraum / Basement: 1 Hall, 2 Cellar space, 3 Coal store, 4 Wash-kitchen, 5 Workroom, 6 Vegetable store, 7 Store-room



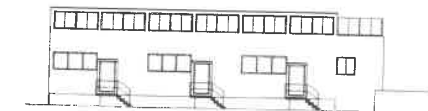
▲ Erdgeschoss: 1 Windfang, 2 Vorraum, 3 Wohnraum, 4 Küche, 5 WC, 6 Arbeitsraum / Ground floor: 1 Entrance lobby, 2 Hall, 3 Living room, 4 Kitchen, 5 WC, 6 Study



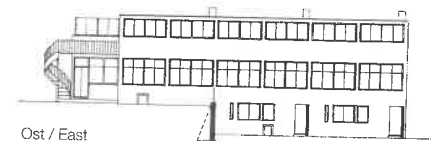
▲ Obergeschoss: 1 Mädchenzimmer, 2 Kind, 3 Schlafzimmer, 4 Ankleide, 5 Bad, 6 Terrasse / Upper floor: 1 Maid's room, 2 Child, 3 Bedroom, 4 Dressing room, 5 Bath, 6 Terrace



Süd / South



West / West



Ost / East



Haus Stam, Eingangsseite, 1989 / Stam Houses, entrance view, 1989





Häuser Stam, Gartenansicht, 2016 / Stam Houses, garden view, 2016

## Mart Stam, Rotterdam

### Wie Bauen?

Es ist notwendig, daß Begriffe, Anschauungen, Gewohnheiten von Überbleibseln aus vergangenen Jahrhunderten gereinigt werden; es ist notwendig, daß man einen klaren, eindeutigen Begriff vom Wohnen aufstellt.

Das Haus ist oft Maßstab des Wohlstandes, an dem ein Bürger den anderen mißt. Das Wohnhaus, sinnerlei ob Mietshaus oder Besitz, ist dasselbe, was bis vor kurzem das große Gemälde in breitem vergoldetem Rahmen war, oder ein Möbel mit Schnitzwerk oder Intarsia: Merkmal des Wohlstandes. Für den, der redlich und klar denkt, ist das Haus Gebrauchsgegenstand. Für neunzig vom Hundert, für den Bürger ist es etwas anderes: es ist Repräsentation. Dahinter verbirgt sich der Stolz, zu zeigen, was man sich leisten kann, das falsche Bestreben, einen anderen Menschen zu überbieten, noch größer, prunkvoller und kostbarer zu wohnen als der Nachbar. Diese Einstellung dem Wohnhaus gegenüber, die in den Jahren der Kriegsgewinnler, den expressionistischen Spielereien, eine weite Entwicklungsmöglich-

## Mart Stam, Rotterdam

### How Are We to Build?

It is essential that terms, views, habits should be purged of the relics of past centuries; it is necessary to establish a clear, unequivocal definition of habitation.

The house is often a symbol of wealth, by which one citizen measures another. The dwelling, whether it is a rented apartment or one's own property, is exactly the same as the vast canvas in its broad gilded frame was until recently, or a piece of furniture with carving or inlaid work: a token of prosperity. For anyone of a clear, honest cast of mind the house is a utility object. For ninety per cent of the population, however, for the average citizen, it is something else: a means of ostentation. Lurking behind this notion is a sense of pride in showing what one has been able to afford; a misplaced attempt to outdo one's fellow men, to live on a grander, more noble and magnificent scale than one's neighbour. This attitude towards the dwelling, that in the heyday of the war profiteers allowed generous scope for the development of expressionist fantasies, is

keit gab, ist heute Ursache der Zwiespältigkeit, die unsere Stadtviertel aufweisen. Diese Zwiespältigkeit, die an Unehrllichkeit grenzt, weil sie einen Wohlstand vorzutäuschen versucht, der nicht da ist, steht der modernen Architektur im Wege. Moderne Bauwerke können nur dort entstehen, wo diese Zwiespältigkeit überwunden ist, wo jedes Ding nur ist, was es ist, und das in seiner reinsten, vollkommensten Gestalt.

Das Wohnhaus hat immer, in jeder Gegend, in jeder Stadt, einen eigenen Typus gezeigt, und zwar darum, weil die vorhandenen Materialien, die Lebensgewohnheiten, verschieden waren. Der moderne Mensch fährt immer schneller von Ort zu Ort, Lebensgewohnheiten und Weltanschauung gleichen sich infolge des Verkehrs immer mehr an, so daß die Aufgabe des Wohnungsbaues ihren lokalen, provinziellen Charakter verliert. Es ist notwendig, den neuen Charakter dieser Aufgabe klar darzustellen. Zuerst muß dann dem Umstande Rechnung getragen werden, daß Wohnungsnot herrscht, daß Tausende von Familien keine Wohnung haben und als Untermieter eine demoralisierende Existenz führen. Für Leute mit kleinsten Löhnen soll gesorgt werden; um dies zu ermöglichen, um für wenig Geld kleine, gut brauchbare Häuser zu bauen, muß man zu einem äußerst gedrängten Häusertypus kommen. Man wird dazu gezwungen, Gewohnheiten, Traditionen aufzugeben, einer ökonomischen Lebensweise zuliebe. Man muß lernen, auf den repräsentativen Charakter zu verzichten; man muß sich daran gewöhnen, Menschen nach anderen Maßstäben zu bewerten als nach breiten Hausprofilen und kostbaren Materialien. Man muß seine Ansprüche einschränken, aber demgegenüber hat man das Recht, für das ausgegebene Geld ein Höchstmaß an Brauchbarkeit, an Bequemlichkeit zu fordern. ...

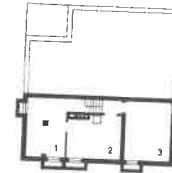
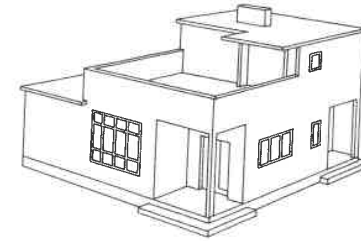
(aus „Bau und Wohnung“, 1927)

the cause of the conflict in our urban areas today. This state of discord, which borders on dishonesty, since it attempts to feign a prosperity that does not exist, stands in the way of modern architecture. Modern buildings can only be created where this sense of conflict has been overcome, where everything is its true self, in its purest, most perfect form.

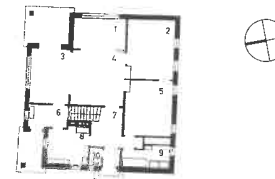
In every district, in every town the house was always an individual type, because local materials and living habits differed. Modern man, however, travels from place to place at ever greater speed; as a result of this, living habits and attitudes of life tend to become more and more alike. The task of providing housing thus loses its local, regional character. It is necessary therefore to define this character anew and in all clarity. In the first place one has to give due recognition to the fact that there is a housing shortage, that thousands of families have no home of their own and lead a demoralizing existence as subtenants. Provision has to be made for people of the lowest income group. In order to make this possible, in order to build small, practical dwellings at low cost, one is forced to design an extremely compact house type. In addition, one will have to abandon certain habits and traditions in favour of an economic way of life. One will have to accustom oneself to do without ostentation, and learn to judge people according to other standards than broad house fronts and expensive materials. One will have to limit one's demands. On the other hand, in return, one will have the right to insist on a maximum of quality and comfort for the money one has spent. ...

(From "Bau und Wohnung", 1927)

**Haus Bruno Taut / Bruno Taut House**  
Bruckmannweg 8



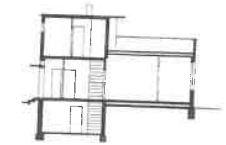
▲ Untergeschoss: 1 Waschküche, 2 Heizung/Kohlen, 3 Vorräte / Basement: 1 Wash-kitchen, 2 Heating and coal store, 3 Store



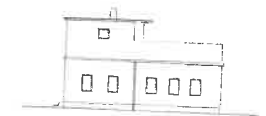
▲ Erdgeschoss: 1 Arbeitsnische, 2 Kinderzimmer, 3 Essnische, 4 Wohnraum, 5 Schlafzimmer, 6 Spüle, 7 Flur, 8 Küche, 9 Bad, 10 WC / Ground floor: 1 Working recess, 2 Children's room, 3 Dining area, 4 Living room, 5 Bedroom, 6 Scullery, 7 Hall, 8 Kitchen, 9 Bath, 10 WC



▲ Obergeschoss: 1 Kammer, 2 Arbeitsraum / Upper floor: 1 Small room, 2 Workroom/Study



West / West



Süd / South



Haus Bruno Taut, 1927 / Bruno Taut House, 1927

**Bruno Taut, Berlin**

**Arbeiterwohnhaus**

Dieses Haus ist seiner Programmfassung nach der "Proletarier" unter den Einfamilienhäusern der Ausstellung. ...

Das Haus soll in der Hauptsache die Vorteile der ebenerdigen Stockwerkswohnung bieten. Die Lebensfunktionen der Bewohner sind in zwar knappen, aber genau den Bedürfnissen angepaßten Maßen erfüllt. Diese Maße sind absichtlich gering, nicht bloß, weil der Bauplatz die größte Einschränkung erfordert, sondern auch, um die Kosten nach Möglichkeit herabzusetzen. Im Serienbau ist dieses Haus mit seiner gesamten Einrichtung für rund 10 000 bis 12 000 Mark herstellbar. ...

aus „Bau und Wohnung“, 1927)

**Bruno Taut, Berlin**

**Workers' House**

According to the wording of its programme, this house is the "proletarian" amongst the single-family houses in the exhibition. ...

It is meant, in principle, to offer the advantages of a single-storey dwelling at ground level. The activities of the occupants are accommodated in tightly dimensioned spaces that are nevertheless accurately fitted to their needs. The dimensions are deliberately economic, not merely because of the great limitations imposed by the site, but in order to reduce costs as far as possible. In an industrialized building process the house, together with its entire fixtures and fittings, could be produced for roughly 10,000 to 12,000 marks. ...

(From "Bau und Wohnung", 1927)



Haus Max Taut, 1927 / Max Taut House, 1927

## Max Taut, Berlin

### Meine Stuttgarter Häuser

Die Planung der Häuser wurde von einfachsten Grundsätzen bestimmt: Die Himmelsrichtungen ergeben die Lage des Hauses und seiner Räume. Wohn- und Schlafzimmer müssen möglichst viel Licht bekommen, die Küche erhält Nordlicht.

Für die Lage der Raumkategorien ist die Frage der einfachsten Bewirtschaftung maßgebend, Schlaf-, Wohn- und Essräume liegen also in logischer Folge zueinander.

Die technischen Ausführungen richten sich nach den Forderungen der Wirtschaftlichkeit. Schnellaufweisen erscheinen als unbedingt notwendig, um Einsparungen zu sparen. Also: Schnelle Erstellbarkeit und schnelle Benutzbarkeit des Hauses!

Bei der Wahl des Baumaterials ist auf dessen wärmehaltende Fähigkeiten zu achten. Auf leichte Verarbeitbarkeit des Hauses lege ich großen Wert. Den

## Max Taut, Berlin

### My Stuttgart Houses

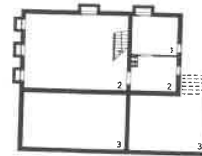
The planning of these houses was based on the very simplest of principles. The points of the compass determine the orientation of the house and its rooms. Living and bedrooms should have as much light as possible. The kitchen receives north light.

The organization of the various categories of rooms is a question of the simplest form of household management. Bedrooms, living and dining rooms are therefore related to each other in a logical sequence.

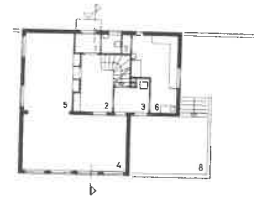
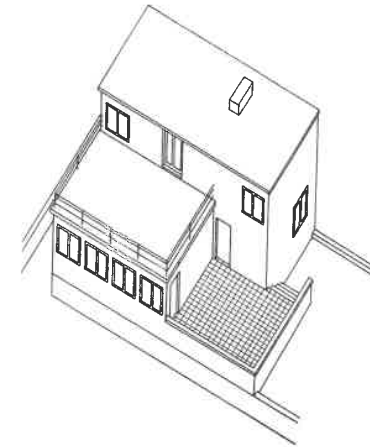
The technical installations are based on economic considerations. Fast forms of construction seem absolutely necessary, in order to save money and interest. In other words: quick erection and quick utilization of the house!

In the choice of materials attention should be paid to thermal insulating properties. I attach great

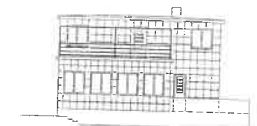
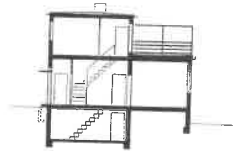
## Haus Max Taut / Max Taut House Bruckmannweg 12



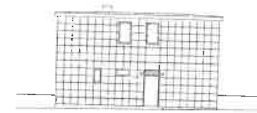
▲ Untergeschoss: 1 Washküche, 2 Keller, 3 nicht unterkellert / Basement: 1 Wash-kitchen, 2 Cellar space, 3 No basement



▲ Erdgeschoss: 1 Eingang, 2 Diele, 3 Zwischenflur, 4 Wohnraum, 5 Zimmer, 6 Küche, 7 Speisekammer, 8 Terrasse / Ground floor: 1 Entrance lobby, 2 Hall, 3 Ante-room, 4 Living room, 5 Room, 6 Kitchen, 7 Larder, 8 Terrace



Ost / East



West / West



▲ Obergeschoss: 1 Diele, 2 Bad, 3 Zimmer, 4 Terrasse / Upper floor: 1 Hall, 2 Bath, 3 Room, 4 Terrace



Süd / South



Nord / North



Haus Max Taut, 1927 (vorne rechts) / Max Taut House, 1927 (front right)

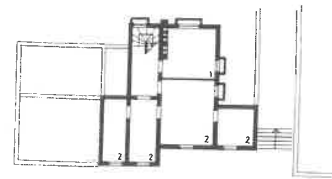
erbrauch von Wasser während des Bauens sollte  
 an möglichst vermeiden. Ich entschloß mich daher  
 u einer Montagebauweise, die nur geringe Men-  
 en von Wasser erfordert. Die Häuser wurden als  
 isenskelettbauten, ausgefüllt mit „Thermoplasten“,  
 richtet. Den einzelnen Bauteilen, wie Türen, Fen-  
 tern, Beschlägen, Heizung lag Normalausführung  
 ugrunde. Die Kosten je eines Hauses würden sich in  
 Berlin auf etwa 21 000 RM stellen, einschließlich aller  
 lebenunkosten, jedoch ausschließlich Terrain und  
 löbeleinrichtung; allerdings sind in diesem Preis die  
 ingebauten Schränke einbegriffen. Bei serienmäßi-  
 ger Herstellung würde sich der Preis ganz wesentlich  
 niedriger halten lassen.

aus „Bau und Wohnung“, 1927)

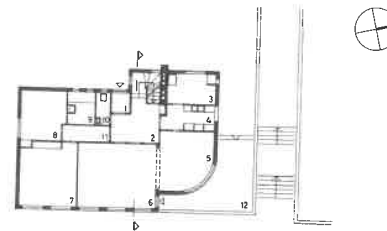
importance to the easy heating of the house. The use  
 of water during construction should be avoided as far  
 as possible. I therefore decided on a prefabricated  
 system of building that would require only small  
 quantities of water. The houses were erected in a  
 steel skeleton frame construction, with “thermo-  
 panel” infill. The individual building components, such  
 as doors, windows, ironmongery, heating, were  
 based on standard types. The cost of each house  
 would amount to roughly 21,000 Reichsmark in Ber-  
 lin, including all overheads and extras, but excluding  
 the site itself and furnishings; whereby fitted cup-  
 boards are included. In the case of industrialized fac-  
 tory production, it would be possible to achieve a  
 considerably lower price.

(From “Bau und Wohnung”, 1927)

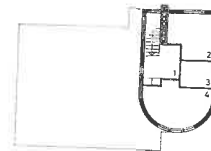
**Haus Max Taut / Max Taut House**  
 Rathenaustraße 11



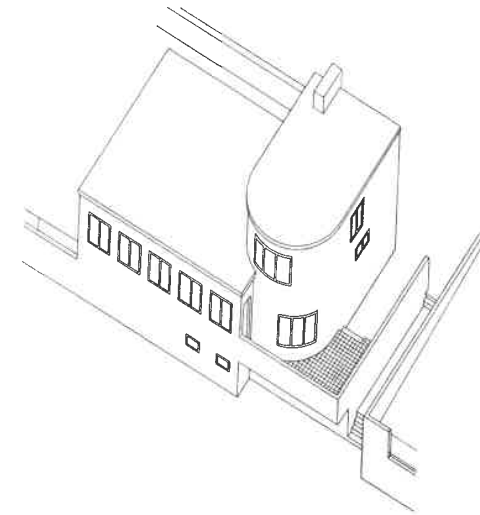
▲ Untergeschoss: 1 Waschküche, 2 Kellerräume /  
 Basement: 1 Wash-kitchen, 2 Cellar space



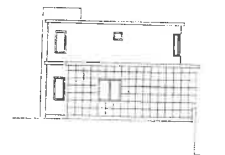
▲ Erdgeschoss: 1 Windfang, 2 Diele, 3 Küche, 4 Spüle,  
 5 Essplatz, 6 Wohnzimmer, 7 Elternzimmer, 8 Kinderzim-  
 mer, 9 Bad, 10 WC, 11 Schlaflur, 12 Terrasse / Ground  
 floor: 1 Entrance lobby, 2 Hall, 3 Kitchen, 4 Scullery,  
 5 Dining room, 6 Living room, 7 Parents' room,  
 8 Children's room, 9 Bath, 10 WC, 11 Hall/bedroom,  
 12 Terrace



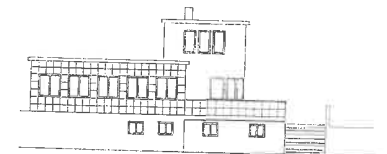
▲ Obergeschoss: 1 Flur, 2 Gastzimmer, 3 Mädchen-  
 zimmer, 4 Arbeitszimmer / Upper floor: 1 Hall,  
 2 Guest room, 3 Maid's room, 4 Study



Nord / North



Süd / South



Ost / East

## BAU UND WOHNUNG

PETER KRÄMER  
VON WILHELM  
LE CORBUSIER UND  
PIERRE JEANNERET  
1927  
KARL KRÄMER  
VERLAG STUTTGART

### Bau und Wohnung

156 Seiten  
232 Abbildungen  
21 x 30 cm  
Leinen  
EUR 29,80 [D]  
ISBN 978-3-7828-1316-7

### Bau und Wohnung

Faksimile der Originalausgabe von 1927

Deutscher Werkbund (Hrsg.)

Die 1927 anlässlich der Fertigstellung der Stuttgarter Weißenhofsiedlung vom Deutschen Werkbund herausgegebene Publikation „Bau und Wohnung“ ist ein einzigartiges Dokument der deutschen Architektur- und Kulturgeschichte. Die Architekten, die in der Weißenhofsiedlung mit Bauten vertreten sind, erklären ihre Häuser in prägnanten Essays. In Kombination mit dem 1927 erstellten Fotomaterial ergibt sich ein lebendiges Bild der Siedlung.

Auch gestalterisch ist die Publikation eine Besonderheit: Die Typografie stammt von Willi Baumeister (1889–1955), der 1927 als Professor für Typografie, Werbegrafik und Stoffdruck an die Städtische Kunstgewerbeschule (Städelschule) in Frankfurt am Main berufen wurde.



Akadem. Verlag Dr. Fr. Wedekind & Co., Stuttgart

### Zwei Wohnhäuser

54 Seiten  
zwei Falttafeln und  
59 Abbildungen  
21 x 30 cm  
Broschur  
EUR 15,- [D]  
ISBN 978-3-7828-0447-9

### Zwei Wohnhäuser von Le Corbusier und Pierre Jeanneret

Alfred Roth

Faksimile-Nachdruck der 1927 im Akademischen Verlag Dr. Fritz Wedekind & Co., Stuttgart, erschienenen Ausgabe „Zwei Wohnhäuser von Le Corbusier und Pierre Jeanneret“.

Für die 1977 veröffentlichte Faksimile-Ausgabe verfasste Professor Alfred Roth das Vorwort „Erinnerungen an den Bau der Weißenhofsiedlung“ und liefert damit einen lebendigen Rückblick auf die vom Deutschen Werkbund in Stuttgart 1927 veranstaltete Ausstellung. Roth war seinerzeit von Le Corbusier mit der Überwachung der Baustelle am Stuttgarter Weißenhof beauftragt worden und wurde von diesem auch autorisiert, für den Akademischen Verlag Dr. Fritz Wedekind & Co. die Dokumentation der Bauaufgabe vorzunehmen. Le Corbusier selbst lieferte dafür den Beitrag „Fünf Punkte zu einer neuen Architektur“.

Fotografenverzeichnis / Index of photographers

Karl H. Krämer; Seite / pp 32, 35, 36, 42, 50, 58, 61, 62, 64, 70, 72, 74, 76, 78, 80

Dr. Lossen & Co., Stuttgart; Seite / pp 8, 18, 24, 31, 38, 40, 44, 48, 66, 68, 72, 82, 84, 86, Titelabbildung

H. A. Rühl; Seite / pp 12

Daimler Benz, Konzernarchiv, Stuttgart; Seite / pp 54

Thomas Wolf, Gotha; Seite / pp 52

VG Bild-Kunst, Bonn 2016; Seite / pp 12, 18, 31, 45, 47, 51, 53, 59, 60, 63, 71

FLC/VG Bild-Kunst, Bonn 2016; Seite / pp 31, 51, 53

Die Erläuterungsberichte der Architekten stammen aus dem Buch / The explanatory texts of the architects are originally published in the book

Bau und Wohnung, Akad. Verlag Dr. Fr. Wedekind & Co., Stuttgart 1927. Karl Krämer Verlag Stuttgart, 2011